

# VAM 2015

«Mit der agogischen Betreuung der Stellensuchenden wird Wert auf die Erweiterung der Handlungskompetenz gelegt, um so unsere Teilnehmenden bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.»

Monika Knüsel, Stellvertretende Leiterin HALLE 44

3	Inhalt
	VAM
	Bericht des Präsidenten
4	<b>KIPPT DER ARBEITSMARKT?</b>
	Bericht des Geschäftsführers
5	<b>HERAUSFORDERUNGEN BLIEBEN NICHT AUS</b>
6	<b>ORGANIGRAMM</b>
	RAV
8	<b>IM WANDEL DER ZEIT</b>
9	<b>MACH DEN ERSTEN SCHRITT IM VERTRAUEN</b>
10	<b>DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT</b>
11	<b>DIE ARBEITGEBENDEN, DER WICHTIGSTE KONTAKT DER STELLEN SUCHENDEN</b>
12	<b>ZWEITE UND DRITTE ZUGER JOBMESSE</b>
13	<b>DIE ERFOLGSSTORY EINES AUSBILDUNGSPRAKTIKUMS</b>
14	<b>SPEZIALBERATUNG</b>
15	<b>BERICHT DER IIZ-KOORDINATIONSSTELLE</b>
16	<b>PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN MIT DER ARBEITSLOSIGKEIT</b>
	HALLE 44
18	<b>VERÄNDERUNGEN GEHÖREN ZU MEINEM ALLTAG</b>
19	<b>ALS TEAM GEFESTIGT, ABER NICHT ZUGEMAUERT IN DIE ZUKUNFT</b>
20	<b>DAS CAFETERIA-TEAM BITTET ZU TISCH</b>
21	<b>DER MENSCH HINTER DEN PAPIEREN</b>
22	<b>AUSSCHNITT VIELFÄLTIGE TÄTIGKEITEN IN DER HALLE 44</b>
	VAM
24	<b>STATISTIKEN</b>
26	<b>RECHNUNG UND BUDGET</b>
	Erfahrungen der Arbeitgeberseite
27	<b>«UNKOMPLIZIERTE ZUSAMMENARBEIT; SOFORT VERFÜGBARE MIT ARBEITENDE...»</b>
	Kurzmitteilungen
28	<b>DAS JAHR 2015 IM ÜBERBLICK</b>

## KIPPT DER ARBEITSMARKT?

Das Jahr 2015 war punkto Arbeitsmarkt eher ruhig. Die Stellenlosenzahlen blieben fast das ganze Jahr konstant und erhöhten sich erst im letzten Quartal leicht. Dies, obwohl der Januar Böses verhies, nachdem die Nationalbank den Frankenkurs gegenüber dem Euro nicht mehr stützte. Alles rechnete mit einem markanten Wirtschaftsabschwung und trotz Rückgang des Bruttoinlandsprodukts: Der Arbeitsmarkt reagierte praktisch nicht. Diese Entwicklung hat uns alle überrascht.

Der VAM hatte sich auf einen schwächeren Arbeitsmarkt vorbereitet, aber der Arbeitsmarkt funktionierte gut, es gelang dem VAM wieder gegen 1400 Stellen zu vermitteln.

Für einmal waren wir alle froh, dass unsere Erwartungen nicht zutrafen. Wir nutzten die Zeit, um unsere Strukturen zu festigen, dies auch unter neuer Leitung des RAV durch Bruno Thalman. Zurzeit rückt die Politik nun vermehrt die Rekrutierung von inländischen Fachkräften in den Vordergrund. Trotzdem: Auf dem Arbeitsmarkt haben es schwach qualifizierte und ältere Personen sowie Personen jeden Alters mit gesundheitlichen Problemen nach wie vor schwer. Im Gegenzug ist der Kanton Zug mit seiner weiterhin deutlich tieferen Arbeitslosigkeit als im Schweizer Durchschnitt verglichen mit dem Ausland ein Paradies. Unsere Arbeitslosenquote von rund 2.5% ist im internationalen Vergleich unglaublich tief. Dies zeigt, dass der Kanton Zug weiterhin ein guter Wirtschaftsplatz und Arbeitsmarkt ist.

Letztlich stellt sich einmal mehr die Frage, ist das Glas halb leer oder halb voll? Dazu meine Einschätzung: Das Glas ist nicht nur halb voll, es ist voll. Unser Arbeitsmarkt ist mustergültig, weitgehend krisenresistent und auf einem unglaublich tiefen Niveau stabil, was die Arbeitslosigkeit betrifft, auch wenn im Einzelfall immer ein persönliches Schicksal mit jeder Person, die stellenlos wird, verbunden ist.

Jammern ist also nicht angesagt, aber sich kritisch und proaktiv verhalten schon. Der VAM wird sich als grösster Arbeitsvermittler im Kanton Zug weiter bemühen, proaktiv Entwicklungen vorherzusehen und rasch zu reagieren. In diesem Zusammenhang sei die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kanton,



insbesondere mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit und der Arbeitslosenkasse, erwähnt. Mit diesen Partnern arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich, sehr professionell und pragmatisch zusammen. Herzlichen Dank.

Herzlichen Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die einmal mehr ihre anspruchsvolle Aufgabe ehrenamtlich erbrachten und dafür sorgten, dass der VAM auch 2015 als erfolgreiches Public Private Partnership-Modell (Auslagerung von öffentlichen Aufgaben an einen Privaten) dasteht. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Modell auch in schwierigeren Zeiten, die eventuell im 2016 auf uns zukommen, erfolgreich sein werden.

Gianni Bomio

## ES GIBT GUTES ZU VERMELDEN

Der Jahresbericht 2015 steht nicht nur im Zeichen der Veränderungen, sondern auch im Zeichen der Rezepte. Alle VAM Angebote gewähren Ihnen aus dem vergangenen Jahr einen Einblick in ihre Küche – im wahren oder übertragenen Sinn des Wortes. Die Stellensuchenden brachten eine Fülle an Lebensgeschichten, beruflichen Werdegängen und Charakteren mit. Natürlich war es nicht einfach, diese Vielfaltigkeit immer unter einen Hut zu bekommen, und doch begegneten wir den Menschen mit Wohlwollen und Respekt und zeigten grosses Verständnis für die betroffenen Personen und ihre momentanen Situationen.

Es sind gute Nachrichten, die es für den VAM zu vermelden gibt. Die Zahl der Vermittlungen wurde gegenüber dem letzten Jahr wieder erhöht. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung von 347 auf 417 bei der Vermittlung der Festanstellungen erreicht werden. Trotz einer Auslastung von 80% der Beschäftigungsplätze ist eine höhere Vermittlungsquote in den internen und externen VAM-Stellennetzen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Auch gute Resultate können bei Drittpartnern, die im Auftrag des VAM Programme für die vorübergehende Beschäftigung von stellenlosen Personen anbieten, festgestellt werden. Weitere Statistiken siehe Seite 24/25 im Jahresbericht. Ebenfalls erfreulich ist, dass im Jahr 2015 insgesamt 9'068 (Vorjahr: 6'725) Besucherinnen und Besucher die Anlässe und Einrichtungen der HALLE 44 besuchten – eine neue Höchstzahl.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch Veränderungen hautnah miterlebt, zum Teil durchlitten und auch mitgetragen. Vielen herzlichen Dank unserem Team für diese nicht selbstverständliche Leistung und auch für die unbeirrbar Überzeugung, mit dem täglichen Engagement für die Berufsintegration von stellensuchenden Personen nicht nur eine sehr sinnvolle, sondern für die ganze Gesellschaft ebenso notwendige Arbeit zu machen, für die es sich einzustehen lohnt. Im Namen des ganzen VAM Teams bedanken wir uns auch herzlich bei allen unseren Partnerinnen und Partnern für das Vertrauen sowie die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir von VAM blicken gespannt auf die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und Börsen im 2016. Eine Zunahme der Arbeitslosenquote ist zu erwarten. Der

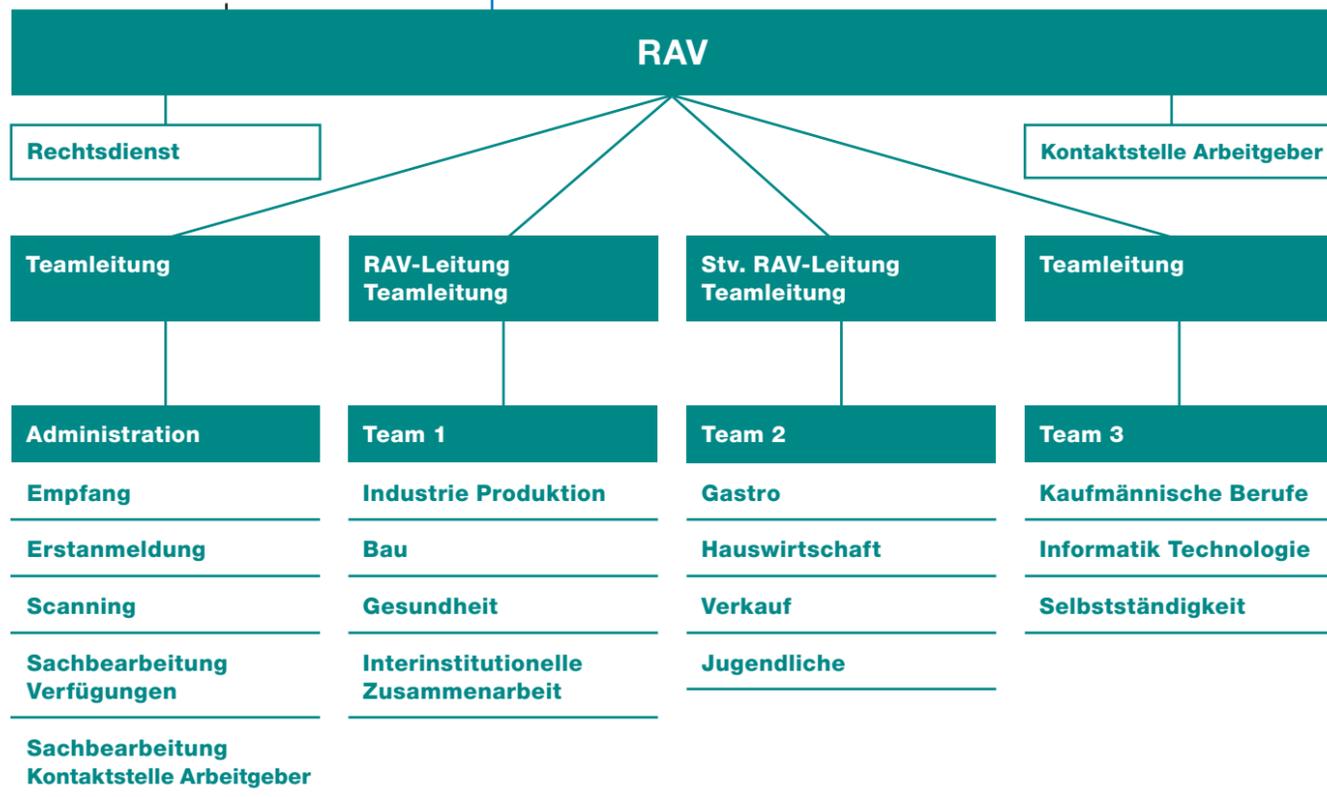
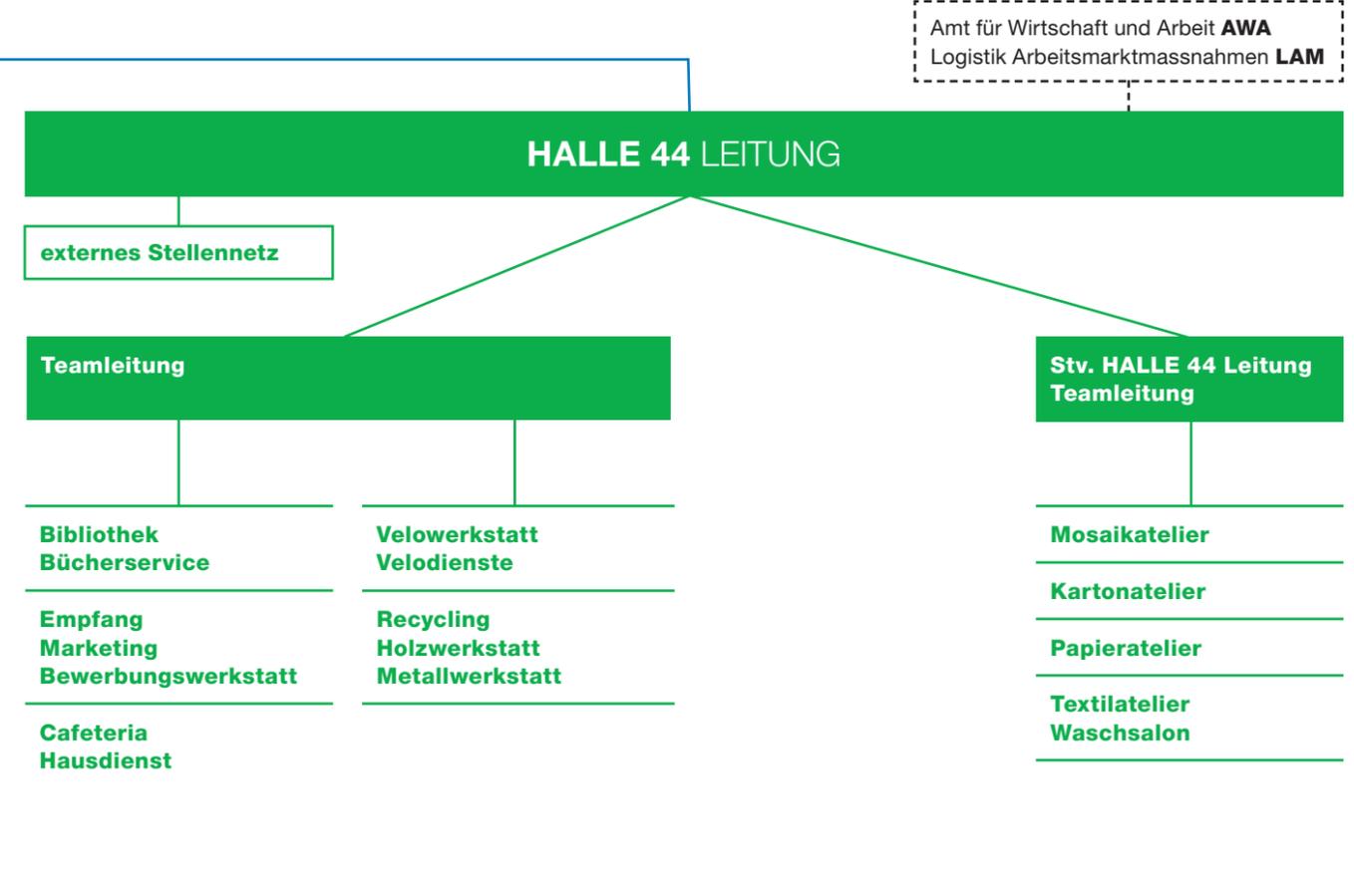
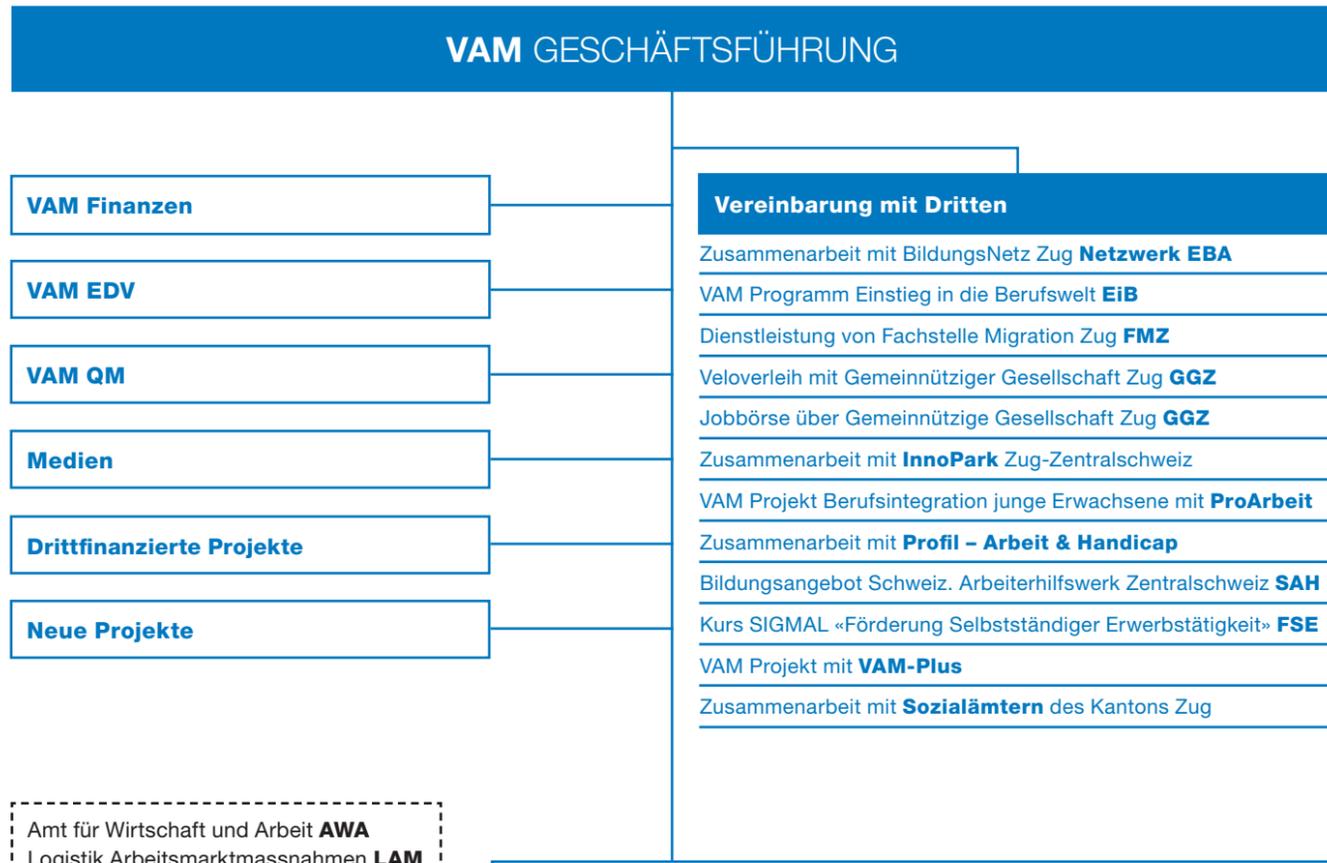


Industriesektor bleibt unter Druck. Die produzierende Industrie zieht ganz oder teilweise ins Ausland, Massenentlassungen sind möglich. Wir rechnen auf jeden Fall mit mehr Stellensuchenden im Kanton Zug und einer Arbeitslosenquote von 2.7%. Verschiedene Angebote im Sozialbereich werden durch das Entlastungsprogramm des Kantons bis 2018 gestrichen oder reduziert. So könnte es auch die bestehende Arbeitslosenhilfe sein. Dies wird mehr Druck auf die gemeindlichen Sozialämter geben, die diesen teilweise an den VAM weitergeben werden – Beratung im RAV.

So blicke ich als Geschäftsführer des VAM im Moment zurück, zufrieden mit der geleisteten Arbeit; mit kritischem Fokus auf die Feedbacks der Stellensuchenden, Mitarbeitenden und Drittpartnern; mit ersten Überlegungen zu Optimierungen; gespannt auf neue Herausforderungen, interessante Persönlichkeiten kennen zu lernen und neue Geschichten im 2016 erleben zu dürfen.

Fredy Omlin

# VAM VORSTAND



## IM WANDEL DER ZEIT

**Mein Ziel ist es, eine optimale Arbeitsumgebung zu schaffen und den Mitarbeitenden Vertrauen zu schenken.**



Mit der internen Besetzung der Teamleiter-Vakanzen im kaufmännischen Team durch Peter Zürcher ist es mir gelungen, die Führungscrew schnell und effizient zu komplettieren. Das war aus meiner Sicht ein entscheidender Schritt, um das RAV in ruhigere und vertrauensvolle Gewässer führen zu können. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Teamleitenden für die effiziente und positive Zusammenarbeit bedanken.

Das Jahr war auch durch unser viertägiges Weiterbildungsseminar im Bereich «Steigerung der Beratungskompetenz» geprägt. Die Abwesenheit der gesamten Belegschaft von jeweils 2 Tagen pro Halbjahr wurde eher unterschätzt. Wir gerieten einige Male in Engpässe mit den Gesprächsterminen, konnten dies jedoch mit der flexiblen Mithilfe der Beratenden und dem Administrations-Team spurlos bewältigen.

Im September kamen wir anlässlich des Betriebsausflugs in den Genuss eines Besuchs in Bundesbern. Es war für mich ein Highlight, das Stöckli zu besuchen und die Zuger National- und Ständeräte zu befragen, welche uns grosszügig Rede und Antwort standen. Ein sehr gelungener Event! Kompliment an die Organisatoren.

Meine Vorstellung ist es, durch den Führungswechsel nicht wieder alles umzukrempeln, sondern das Gute zu stärken und das weniger Gute zu verbessern oder allenfalls zu eliminieren. Dieser Schritt ist uns bereits in den ersten Monaten gut gelungen. Wir haben bereits einige positive Entscheide gefällt. Für das neue Jahr stehen auch schon einige Massnahmen vor der Umsetzung. Wir werden für den Beraterwechsel einen besseren Informationsfluss gewährleisten. Zudem ist erst nach 9 Monaten ein Beraterwechsel möglich. Damit erhoffen wir uns eine erfolgreichere und intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Klienten und dem Beratenden.

Wir werden noch vermehrt aktiv auf die Arbeitgeber zugehen, um unsere Stellensuchenden zu vermitteln und dadurch noch intensiver bei der Stellensuche zu unterstützen. Damit erhoffen wir uns eine noch erfolgreichere Strategie zur Vermittlung unserer Klienten.

Wegen dem Entlastungsprogramm im Kanton Zug übernehmen auch wir Verantwortung und haben einige Sparmassnahmen für 2016 eingeleitet.

Somit bin ich überzeugt, die richtigen Schlüsse für die Zukunft gezogen zu haben und freue mich darauf, mit der gesamten bestehenden Belegschaft in die Zukunft zu gehen und erfolgreich zu sein.

Bruno Thalmann

Im Laufe der vergangenen vier Jahre konnte ich das RAV Zug kennen lernen. Mit der Erfahrung als Teamleiter Industrie, Bau und Gesundheitswesen sowie stellvertretender RAV-Leiter durfte ich ab August 2015 die RAV-Leitung übernehmen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Geschäftsführer, Präsident und Vorstand des VAM für das Vertrauen bedanken.

Ich erhielt darauf sehr viele positive Rückmeldung, und ich spürte den Rückhalt meines Teams und des gesamten RAV-Mitarbeiterstabs. Diese Resonanz hat mich sehr gefreut und gestärkt. Ich verspüre eine grosse Motivation, das RAV Zug in die Zukunft zu führen.

In meinem ersten Plenum im August hatte ich das Ziel, den Mitarbeitenden meine Werte und meinen Fokus für die Zukunft zu kommunizieren. Mein Eindruck war, dass die Information gut angekommen ist und beim gesamten Team Vertrauen geschaffen hat.

## MACH DEN ERSTEN SCHRITT IM VERTRAUEN.

**Du brauchst nicht den ganzen Weg zu sehen. Mach einfach den ersten Schritt. (Dr. Martin Luther King jr)**

Dejan Sekulic, Leiter Team Gastronomie und Stv. RAV-Leiter: Zu viert – gemeinsam mit Bruno Thalmann, dem neuen RAV-Leiter – haben wir seit August bereits einen Schritt gemacht und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.

In der heutigen Zeit dreht sich sehr vieles um Zahlen, manchmal leider nur noch um Zahlen. Sie sind zwar äusserst wichtig und betriebswirtschaftlich absolut notwendig, doch das grösste Kapital ist und bleibt der Mensch. Das Eigenkapital des Betriebes, wenn man so möchte. Das Erreichen von Zielen spielt dabei ebenso eine sehr entscheidende Rolle. Wer nicht weiss, wohin er will, muss sich nicht wundern, wenn er dort bleibt, wo er schon immer war. Wir als RAV haben von Gesetzes wegen einen Auftrag. Doch mehr als das muss es unsere Berufung sein, gemeinsam mit unseren Stellensuchenden, das Ziel, die erfolgreiche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Betonung auf gemeinsam, ein für und ein miteinander. Dies ist einer meiner Werte in der Führung.

Im zweiten Jahr als Team- und ab August als stellvertretender RAV-Leiter, war es mein grösstes Ziel, dieses Kapital zu pflegen, für und mit dem Team sowie auch für das ganze RAV Zug. Darüber hinaus will ich diese Werte vermitteln, indem ich sie selbst tagtäglich vorlebe. Ich bin davon überzeugt, dass man gemeinsam erfolgreich nach vorne kommt, wenn man auch weiss, was man will und wohin man möchte.

Zusammen bewegen wir uns in eine Richtung, immer nur vorwärts, mit und für die Menschen, mit denen wir täglich arbeiten. Und für diese Aufgabe kann man gar nicht dankbar genug sein. An der Stelle ein grosses und herzliches Dankeschön ans Team und alle, die diese Aufgabe zu etwas Besonderem machen.

Peter Zürcher, Leiter KV-Team:

Am 01.08.2015 wurde mir die Teamleitung des KV-Teams übertragen. Ich habe mich sehr über diesen Vertrauensbeweis gefreut. In diesem Team beraten wir Stellensuchende, die in kaufmännischen Berufen arbeiten aber auch andere Berufsgruppen wie Informatiker und Lehrer.

Die Einarbeitung wurde mir leichtgemacht. Einerseits durfte ich ein äusserst dynamisches und motiviertes Team übernehmen. Andererseits standen mir meine Teamleiterkollegen mit Rat und Tat zur Seite. Die täglichen Herausforderungen zu meistern und zu spüren, dass alle am gleichen Strick ziehen, erfüllt mich mit grosser Freude und viel Zuversicht für die Zukunft.

Ursula Egger, Leiterin Administration:

Nach über 25 Jahren Berufserfahrung in der gehobenen Hotellerie/Gastronomie durfte ich vor 2 ½ Jahren – 59jährig – die Leitung der Administration im RAV übernehmen. In der Hotellerie hiessen sie «Kunden», kamen aus der ganzen Welt und standen finanziell



v.l.n.r. Dejan Sekulic, Ursula Egger und Peter Zürcher

auf der Sonnenseite des Lebens. Im RAV heissen sie «Klienten», kommen ebenfalls aus der ganzen Welt und sind in ihrer momentanen Lebensphase eher auf der Schattenseite. Diese Begegnungen haben mich in den letzten Monaten beeindruckt, zum Nachdenken veranlasst, aber auch dankbar gemacht. Dankbar, wenn ich täglich miterlebe, wie Klienten, welche sich bei uns anmelden, die Abteilung mit viel hoffnungsvollerem Blick verlassen als sie gekommen sind. Dafür und für die vielen administrativen Dienstleistungen, welche mein tolles Team und ich bewältigen und die geschätzt werden, lohnt es sich, diese Aufgabe mit viel Herzblut und Freude Tag für Tag zu erfüllen.

# DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT

**Ein sehr hohes Mass an Freundlichkeit, Kompetenz und Menschlichkeit sind die Ansprüche, die sich der Empfang und die Erstanmeldung vorgeben.**



v.l.n.r. Ruth Herger, Karin Bürgi, Edith Pörtner, Ursula Steiner, Jürg Wassmer, Claudia Meier

## Empfang und Erstanmeldung

Der Empfangsbereich ist die Visitenkarte eines jeden Betriebes. Schon die ersten Minuten entscheiden darüber, wie ein Betrieb wahrgenommen wird – das trifft auch beim RAV zu. Die Empfangsmitarbeitenden und das Team der Erstanmeldung sind der erste Kontakt für Stellensuchende. Für viele Menschen ist der Gang zum RAV eine neue Erfahrung in einer schwierigen Lebenssituation und nicht selten sind Unsicherheit, Scham oder Wut ihre Begleiter. Empathie der Mitarbeiter ist hier gefragt – und das auch in hektischen Situationen.

Jürg Wassmer und Karin Bürgi

## Mein Eindruck als Greenhorn

Meine Eindrücke als Neuling, Quer- und Wiedereinsteigerin nach 4 Jahren Abstinenz vom Berufsalltag waren kaum zu über-treffen. Es galt plötzlich wieder pünktlich, sorgfältig und zuverlässig zu sein. Ich wollte möglichst schnell die Zusammenhänge verstehen und die total neue Materie kennenlernen. Es war «relativ» anstrengend. Nun sind schon 4 Monate vergangen, ich

kenne fast alle Leute im Hause und habe einen klareren Überblick. Die Routine kommt aber erst mit der Zeit. Es ist sehr beeindruckend, wie geduldig, freundlich und kompetent mir meine neuen Gspändli mit Rat und Tat zur Seite stehen. Danke vil mol mini Arbeitskollegin und -kollege.

Edith Pörtner

## Was ist die Herausforderung?

Die Herausforderungen am Arbeitsplatz sind vielfältig. Die persönlichen Schicksale der Klienten/Klientinnen sind oft nicht einfach und es fliessen auch mal Tränen, weil der Schock einer Kündigung noch nicht akzeptiert, geschweige denn verarbeitet wurde. Wir versuchen dann, nebst unserem Auftrag «der Anmeldung an die Arbeitslosenkasse», den Klienten die Angst vor der Zukunft leichter zu machen, indem wir ihnen auch mal erklären, dass sie durch das RAV grosse Unterstützung erhalten bei der Stellensuche und sie durch ihren Beratenden durch diese schwierige Zeit begleitet werden. Mitfühlen – nicht Mitleiden, das habe ich in der Zwischenzeit gelernt.

Ursula Steiner

## Wie schwierig ist die Tagesplanung?

Die Planung ist nicht schwierig, immer nach dem Motto «lass dich überraschen». Andersrum, der Tag kann nicht geplant werden. Die Erstanmeldung hat immer 1. Priorität, und wir von der EA schreiben Kundenservice gross. Alle anderen Aufgaben sind zweitrangig, aber trotzdem genauso wichtig, wie die Anmeldung. Nachindexieren verlangt sehr hohe Konzentration, denn Dokumente suchen beansprucht enorm viel Zeit. Ich freue mich, Teil von diesem sehr gut eingespielten Team zu sein. Herausforderungen für die Teamleitung und das Team entstehen bei unvorhersehbaren Abwesenheiten. Kommt zum Glück selten vor.

Ruth Herger

## Worüber hast du dir in diesem Jahr speziell Gedanken gemacht?

Mich hat der Frankenschock in diesem Jahr sehr beschäftigt. Betriebsschliessungen, Massenentlassungen, Kurzarbeit sowie Konkurse prägten das Jahr 2015. Mehr als 3'500 Stellen hat das Mindestkurs-Ende bereits gekostet. Nach der Kündigungswelle folgt nun der schleichende Wandel. Eine Umfrage zeigt: Jeder fünfte Industrijob ist gefährdet laut Handelszeitung. Einer der grössten Arbeitgeber in Zug sagt ebenfalls, das Kostenniveau sei zu hoch, deshalb werden auch da 150 Stellen ins Ausland verlagert. Für unser Team heisst es für das kommende Jahr 2016: «packen wir es gemeinsam an, komme was wolle».

Claudia Meier

# DIE ARBEITGEBER, DER WICHTIGSTE KONTAKT DER STELLENSUCHENDEN

**Das «Drei-Säulen-Prinzip» – auch für die Kontaktstelle Arbeitgeber ein interessantes Modell**

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde der Bereich Kontaktstelle Arbeitgeber auf ein neues Fundament gestellt. Nicht dass das Alte morsch und baufällig geworden wäre, nein, vielmehr ist es unser stetes Streben nach Perfektion, welches uns mit dem Erreichten nicht einfach zufrieden zurücklehnen lässt.

Die Analyse der letzten 4 Jahre, in denen das 2012 neu implizierte KAG-Konzept in die Praxis umgesetzt wurde, brachte uns zum Schluss, dass es Synergiemöglichkeiten gäbe, die nicht in genügendem Masse genutzt werden. Das Wissen darum brachte uns zur Entwicklung und Ausgestaltung des Drei-Säulen-Prinzips. Das Besondere am «Drei-Säulen-Prinzip» ist, dass es zum Ziel hat, unseren Einsatz an der Schnittstelle zwischen Arbeitgebenden und Stellensuchenden noch effizienter zu gestalten.

Die drei Säulen, die Erste «Kontakt von Aussen», die Zweite «Spezialberatung» und die Dritte «Firmenrecherche und Akquisition» sind vorwiegend auf Synergien zwischen den einzelnen Säulen ausgerichtet. Entspricht die Erste Säule den Aktivitäten wie wir sie stets schon ausgeübt haben, ist die Spezialberatung besonders auf die Stellensuchenden selbst fokussiert. Mit der dritten Säule sollen die Arbeitgeber noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden.

Die erste Säule «Kontakt von aussen» beinhaltet zur Hauptsache die Stellenmeldungen der Arbeitgebenden; sie erfolgen persönlich, telefonisch und immer öfters auch in neuzeitlicher Form, über die Online Plattform [www.treffpunkt-arbeit.ch](http://www.treffpunkt-arbeit.ch). Im Unterschied zu früheren Jahren, ist es unser erklärtes Ziel, bei mindestens 90% aller Stellenmeldungen einen persönlichen Kontakt zum Arbeitgebenden hergestellt zu haben; dieses Ziel wurde auch klar erreicht. Die zweite Säule, die Spezialberatung, wurde zum eigentlichen Renner der Kontaktstelle Arbeitgeber (siehe separaten Bericht), so sehr, dass Pläne bestehen, diesen Bereich zu verselbstständigen.

Die dritte Säule stand gewissermassen etwas im Schatten der Erfolge der ersten und zweiten Säule und wartet noch darauf, ihr ganzes Potential entfalten zu können. Allerdings ist die Entwicklung dieser Säule sehr von der wirtschaftlichen Entwicklung der nächsten Monate abhängig. Die widersprüchlichen Signale machen eine Prognose entsprechend schwierig.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Erfahrungen aus nunmehr einem Jahr durchwegs positiv sind, wenn auch an der einen oder anderen Schraube noch feinjustiert werden muss. Nach der intensiven Zeit, welche die Umsetzung des «Drei-Säulen-Konzepts» mit sich gebracht hat, ist es an der Zeit zurück zu schauen, die Erfahrungen auszuwerten und die Ergebnisse zu konsolidieren im Sinne von Zusammenfassen einzelner Fakten zu einem gemeinsamen Ganzen.



v.l.n.r. Ruth Herger, Christine Bosshard, Marlise Regli und Robert Mattli, Projektleiter

Die Quintessenz aus dieser Konsolidierung lässt den Schluss zu, dass der eingeschlagene Weg, die Richtung und das Ziel treffend gewählt sind. Konkret bedeutet dies, weiterfahren mit Säule eins, verselbstständigen der Säule zwei und intensivieren der Säule drei.

Damit ist aber auch nach Ablauf von 2015 das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht, das heisst, es gibt sie noch, die neuen Herausforderungen für das Team der Kontaktstelle Arbeitgeber. Wir freuen uns auf 2016 und sind überzeugt, auch in einem Jahr wiederum von Erfolgen berichten zu können.

# ZWEITE UND DRITTE ZUGER-JOBMESSE

Eine Veranstaltung die förmlich nach weiteren Auflagen verlangt.



Foyer des Lorzensaals in Cham

Der Erfolg der «Ersten Zuger Jobmesse», welche im März 2014 über die Bühne ging führte dazu, dass die Erwartungen an kommende Messen entsprechend angepasst wurden. Diese Erwartungen auch zu erfüllen entfachte unseren Ehrgeiz und motivierte uns aufs Neue.

Für 2015 hatten wir die Durchführung von zwei Veranstaltungen geplant, eine im Frühjahr und eine im Herbst. Obwohl wir schon einige Erfahrungen sammeln konnten, war die Organisation der beiden Jobmessen alles andere als reine Routine, schliesslich wollten wir unsern Besuchern eine Veranstaltung bieten, an der für Jede und Jeden etwas von Interesse mit dabei war.

Nachdem wir an der ersten Messe von unsern Besuchern noch kein schriftliches Feedback eingeholt hatten, wurde dies bei der Zweiten mittels Fragebogen nachgeholt; diese interessanten und nützlichen Informationen konnten wir dann bei der Organisation der dritten Messe einfließen lassen.

Die wesentlichste Neuerung gegenüber der Ersten Zuger Jobmesse war der Einbezug von Institutionen und Organisationen mit ähnlich gelagerter Thematik. Darunter fallen besonders solche, welche sich mit den Problemen der Stellensuchenden «50 Plus» bestens auskennen.

Neu waren auch die in den Messeablauf integrierten Vorträge. Ging es bei der Messe im Frühjahr um das Rekrutierungstool von Staff Finder und um den Einsatz der Social Medias bei der Stellensuche, wählte man für den Herbst-Event ebenfalls jenes Thema, das derzeit in aller Munde ist, «50 Plus».

Sowohl im Frühjahr wie auch im Herbst, konnten die Zuhörenden von den Vortragenden viel Wissenswertes zu den jeweiligen Themen erfahren. Konkret waren dies die Spezialisten von Berufsinformation Zug BIZ, der Firma Staff Finder AG, der Schweizerischen Stiftung für Arbeit und Weiterbildung SSAW sowie der Firma dynajobs AG.

Ein weiteres Novum seitens Aussteller war die Teilnahme dem RAV nahestehender Institutionen, wie etwa die Fachstelle Migration, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH und, in eigener Sache, die «HALLE 44».

Bei beiden Jobmessen waren die Erwartungen der Stellensuchenden verständlicherweise sehr hoch und die Hoffnung, an der Messe einen Job oder mindestens ein Vorstellungsgespräch zu erhalten, allgegenwärtig. Dass diese Hoffnungen nicht für alle erfüllt wurden, ist leider Tatsache.

Eine Arbeitslosigkeit ist für jeden Menschen, den es trifft, eine tiefgreifende Zäsur, besonders für jene mit schwierigen Rahmenbedingungen. Nebst den ganz jungen Menschen, die noch über keine Berufserfahrung verfügen, ist es vor allem die Gruppe der über Fünfzigjährigen, die sich auf eine längere Dauer der Stellensuche einstellen muss.

Im Nachhinein stellen wir fest, dass zwei Messen im gleichen Jahr eher zu viel des Guten sind. Zudem hat sich gezeigt, dass eine Jobmesse im Frühjahr effizienter ist als im Herbst. Besonders die mit saisonalen Schwankungen geprägten Wirtschaftsbereiche, beispielsweise Bau und Tourismus, rekrutieren eher im Frühjahr. Wir werden uns deshalb im 2016 auf eine Messe beschränken; diese findet am 14.04.2016 statt, wiederum im sehr schönen und bestens dafür geeigneten Lorzensaal.

Es macht ganz den Anschein, als ob sich die Zuger Jobmesse im Veranstaltungskalender des Lorzensaals ihren festen Platz gesichert hätte. Uns freut's und die Klientinnen und Klienten werden weiterhin vom Angebot profitieren können.

# DIE ERFOLGSSTORY EINES AUSBILDUNGSPRAKTIKUMS

Zusammen sind wir stark.

Die Arbeitslosenversicherung (ALV) kann die Wiedereingliederung ins Erwerbsleben in Form eines Praktikums unterstützen. An einem von der ALV unterstützten Praktikum können erwerbslose Personen teilnehmen, die im RAV angemeldet und bezugsberechtigt sind.

Der Praktikumsanbieter muss die erforderliche Infrastruktur und die nötigen personellen Kapazitäten für die Einarbeitung und Ausbildung des Praktikanten gewährleisten können.

Die ausgeübte Tätigkeit darf bestehende und neu zu schaffende Stellen nicht konkurrenzieren. Der Einsatz muss jederzeit zugunsten einer Festanstellung abgebrochen werden können.

Es gibt zwei verschiedene Praktika: das Ausbildungspraktikum und das Berufspraktikum. Nachfolgend soll auf das Erstere näher eingegangen werden.

Zweck des Ausbildungspraktikums ist eine bewusste Ergänzung der beruflichen Kenntnisse der versicherten Person in einem Bereich, in dem sie Lücken aufweist.

- Das Ausbildungspraktikum dauert 3 Monate.
- Die versicherte Person bezieht weiterhin Taggelder der Arbeitslosenversicherung.
- Für den ausbildenden Betrieb ist das Ausbildungspraktikum kostenlos.
- Es wird eine Praktikumsvereinbarung inkl. Ausbildungsprogramm abgeschlossen.
- Ein monatlicher Tätigkeitsbericht wird an das RAV gesendet.
- Der Praktikant/die Praktikantin erhält am Schluss vom ausbildenden Betrieb ein Zeugnis, das die Tätigkeitsbereiche sowie die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten angibt, welche der Praktikant/die Praktikantin in den 3 Monaten erworben hat.
- Gewähr eines Abbruchs um eine andere Tätigkeit als Festanstellung anzutreten.

Die während des Praktikums ausgeübten Tätigkeiten sollen nicht in erster Linie produktiv sein. Im RAV Zug bin ich für die Abklärungen der Praktika zuständig. Dies beinhaltet die genaue Prüfung des Praktikumsantrages und des Praktikumsbetriebes. Denn: nur günstige Arbeitskräfte vermittelt das RAV nicht!

Eine dieser Erfolgsgeschichte des vergangenen Jahres möchte ich nachfolgend erzählen:

Ein 22-Jähriger mit Lehrabbruch hatte die Möglichkeit, bei der Firma ESA-Einkaufsorganisation des Schweiz. Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, Filiale Honau (LU), ein Ausbildungspraktikum zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss desselben schloss sich im selben Betrieb (ab Sommer 2015) die Lehre als Detailhandelsassistent EBA an. Diese Wendung ist umso erfreulicher, als der junge Mann mit arabischen Wurzeln und Namen es schwer



Gisela Knodel

hatte, sich gegenüber anderen jungen Lehrstellensuchenden durchzusetzen. Durch den erfolgten Lehrstellenantritt per 3.8.15 ersparte sich der junge Mann die «Aussteuerung» (ausgeschöpftes Taggeld). Dem Ausbildungsbetrieb entstanden dank dem RAV Zug keine zusätzlichen Lohnkosten; lediglich das monatliche Praktikumsprogramm musste erstellt und in einem Bericht festgehalten und überprüft werden.

Es ist mir ein grosses Anliegen, noch mehr Firmen in der Umgebung für dieses sinnvolle Angebot zu gewinnen, denn gerade für junge stellensuchende Menschen braucht es eine berufliche Perspektive oder anders gesagt: das Erfolgserlebnis, es schaffen zu können!

Wenn dann - wie im erlebten Fall - eine Lehr- oder Festanstellung daraus resultiert, ist die Erfolgsstory für alle Beteiligten garantiert!

# SPEZIALBERATUNG

## Vermittlung in Haus



Marlise Regli

### Was ist Spezialberatung?

Spezialberatung ist für Personen gedacht, die eine zeitlich intensive und persönliche Begleitung bei der Stellensuche in Anspruch nehmen möchten. Ferner bietet die Spezialberatung Vermittlung von Stellensuchenden an Arbeitgeber, zu denen durch das Arbeitgeber-Team ein guter Kontakt besteht.

Im ersten Gespräch geht es darum, dass sich die stellensuchende Person und die Beraterin kennenlernen: nebst intensiver Diskussion der Bewerbungsunterlagen ist es wichtig, den stellensuchenden Menschen und seine persönlichen Ressourcen zu erfassen. Bei Bedarf wird der Lebenslauf aktualisiert und die Arbeitszeugnisse besprochen. Wenn es die stellensuchende Person wünscht, werden ebenfalls die Referenzen eingeholt.

In einem weiteren Gespräch werden anhand eines intensiven Bewerbungstrainings mit Videoaufnahme die Bewerbungskompetenzen analysiert. Nach dieser Analyse weiss die stellensuchende Person, ob sie sich auf das richtige Inserat beworben hat. Meist ist

das aber nicht das eigentliche Problem. Grosses Optimierungspotential besteht hingegen darin, die Interessen eines potentiellen Arbeitgebenden im Inserat zu erkennen und bereits im ersten schriftlichen oder mündlichen Kontakt gezielt auf dessen Bedürfnisse einzugehen. Also weg von «schauen Sie, was ich alles kann» hin zu «ich biete Ihnen, was Sie brauchen».

Die meisten waren über diese einfache Analyse erstaunt und vor allem motiviert, sich nun auf die «neue» Art zu bewerben. Nach diesem Wechsel der Bewerbungstechnik konnten über 60% der Stellensuchenden ein Vorstellungsgespräch verbuchen.

### Arbeitgeberkontakte

Für die Unterstützung der Stellensuchenden in der Spezialberatung wurden fast 100 Arbeitgebende kontaktiert und eine Empfehlung ausgesprochen. Dadurch fanden 28 Personen eine Festanstellung und konnten sich bei der Arbeitslosenkasse abmelden. 12 Personen konnten eine temporäre Anstellung antreten.

### Matching

Den Teilnehmenden aus der Spezialberatung konnten fast 60 Stellen zugewiesen werden. Diese wurden vor der Zuweisung mit den entsprechenden Kandidaten, respektive Kandidatinnen besprochen sowie die Bewerbungsbriefe und die entsprechenden Lebensläufe dem gesuchten Profil angepasst. Somit konnten sich die Bewerber dem potentiellen Arbeitgeber optimal präsentieren.

### Wie weiter?

Im kommenden Jahr wird das Angebot der «Spezialberatung» weitergeführt.

«Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt ihn zu gehen  
(Paulo Coelho)

Inhalt Spezialberatung:



# BERICHT DER IIZ-KOORDINATIONS-STELLE 2015

## Entwicklungen und Highlights als Motivation – die Herausforderungen bleiben.

### IIZ = Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Seit 2014 wurde die Zusammenarbeit zwischen RAV und der IIZ-Koordinationsstelle konkret weiterentwickelt und vertieft: Mögliche IIZ-Fälle werden bereits beim Empfang der Anmeldung triagiert und den entsprechenden RAV internen IIZ-Beratern zugeleitet. Der je nach Abklärungen, Rücksprachen und Einschätzungen notwendige weitere Schritt zu IIZ, ist entsprechend kurz und schnell. Weiter stützen und fördern halbjährliche Sitzungen zwischen RAV und Koordinationsstelle die Zusammenarbeit und ermöglichen es, laufende Themen aufzunehmen und zu besprechen.

Die Zusammenfassung der letzten beiden Jahre fällt positiv aus.

2015 wurden insgesamt 31 Personen im IIZ angemeldet. Ende Jahr konnten 14 Personen im ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Dies ist eine erfreulich hohe Zahl in Anbetracht der vorliegenden, meist sehr komplexen Problematiken. Teilweise geht der Wiedereingliederung ein langer, oft mehr als ein Jahr dauernder Prozess voraus. Möglicherweise ist gerade diese Langsamkeit ein sehr wichtiger Wiedereingliederungsfaktor, der nebst der laufenden, ständigen Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Institutionen, zum Erfolg beiträgt.

Zeit ist und bleibt ein wichtiger Faktor, nicht nur im wirtschaftlichen und Profit orientierten Sinn, sondern ebenso im menschlichen und «Prozess» freundlichen Sinn.

Zu einem der Höhepunkte in diesem Jahr gehörte das Referat des Leiters der Fachstelle Psychiatrische Rehabilitation des Kantons Basellandes, Niklas Baer. Anhand von praktischen Beispielen und in klaren Worten sprach er sich unter anderem für den Ausbau und das Erweitern von Zusammenarbeit und Kommunikation aus.

Die Herausforderung, System übergreifend eine gemeinsame Sprache zu finden, bleibt. Das «Commitment» für die Zusammenarbeit ist der erste Schritt sowie die fundamentale Basis dazu.



v.l.n.r. Tanja Stünzi, SD Baar; Beta Iten, IV Zug; Marcus Oberli, IV Zug; Andrea Glanzmann, SD Zug; Claudio Soldati, SD Cham; Peter Bachmann, RAV Zug; Christine Scheitlin, IIZ-Koordinationsstelle GGZ; Pete Bürki, IIZ-Koordinationsstelle GGZ; Beat Pfulg, RAV Zug.

## Persönliche Erfahrungen mit der Arbeitslosigkeit



**GIORGIO DEIANA, 55, ZUG**

Seit dem 01.01.2014 ist Herr Deiana beim RAV Zug angemeldet. Zuvor arbeitete er über 24 Jahre bei derselben Firma in der Produktion. Durch eine Krankheit hatte der Versicherte vermehrt Probleme am Arbeitsplatz. Er war oft müde, hatte wenig Kraft und muss Medikamente nehmen. Der Arbeitgeber machte eine IV Anmeldung. Der Arbeitsplatz wurde auch angepasst, aber leider konnte die Firma den Mitarbeiter nicht weiter mit diesen Einschränkungen beschäftigen. Seit dem 01.07.2013 hat der Versicherte nun ¼ IV Rente. Die Stellensuche erweist sich als sehr schwierig. Der Versicherte leidet sehr unter den vielen Absagen. Viele Beratungsgespräche musste er bis jetzt wahrnehmen, und jedes Mal war er sehr bedrückt, dass er keine positive Rückmeldung auf seine Bewerbungen bekommen hat. Im Dezember 2014 hat seine Personalberaterin ihm den Tipp gegeben, sich bei Consol und Zuwebe um einen Arbeitsplatz zu bewerben. Zuerst schien auch diese Bemühung keine Früchte zu tragen. Doch im Gespräch vom 27.10.2015 strahlte der Klient schon als er zum Gespräch abgeholt wurde. Es hat geklappt! Er hat bei Zuwebe einen Zwischenverdienst seit dem 12.10.2015 und ist glücklich, dass er wieder eine Beschäftigung hat. Dies gibt ihm wieder ein positives Gefühl, dass er gebraucht wird.



**JASMIN HÜRLIMANN, 45, CHAM**

Den Start in die Arbeitswelt begann ich mit der Lehre zur Malerin. Es folgten einige Weiterbildungen. Vor meiner ersten Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 war ich acht Jahre als Bauleiterin tätig.

Der Wunsch ein eigenes Tattoo- und Piercingstudio zu haben, war schon immer da. Nach fast 20 Jahren im Angestelltenverhältnis war der Traum eines eigenen Tattoo- und Piercingstudios aber immer weiter verblasst. Fragen wie: «Kann ich das überhaupt? Will ich meinen Lebensstandard aufgeben? Was ist, wenn es nicht klappt?» Diese Zweifel waren ständige Begleiter.

Dass aus einer doch unschönen Lage wie der Arbeitslosigkeit ein Traum in Erfüllung gehen kann, hätte ich nie gedacht. Ich arbeite jetzt in einem 60% Angestelltenverhältnis in einem Architekturbüro. Seit Dezember 2015 bin ich in der Planungsphase für die verbleibenden 40% Arbeitspensum. Voraussichtlich werde ich neben der Festanstellung ab April 2016 mein eigenes kleines Unternehmen führen.

Mein RAV-Berater hat mich soweit unterstützt und mir ermöglicht, mich intensiv mit dem Gedanken der Selbständigkeit auseinander zu setzen und auch der damit verbundene FSE-Kurs hat mir in meiner Entscheidung und meinem Weg der Selbständigkeit sehr geholfen. Die Zusammenarbeit mit meinem RAV-Berater war sehr angenehm. Ich wurde in jeder möglichen Art unterstützt und sehr kompetent beraten. Vielen herzlichen Dank!

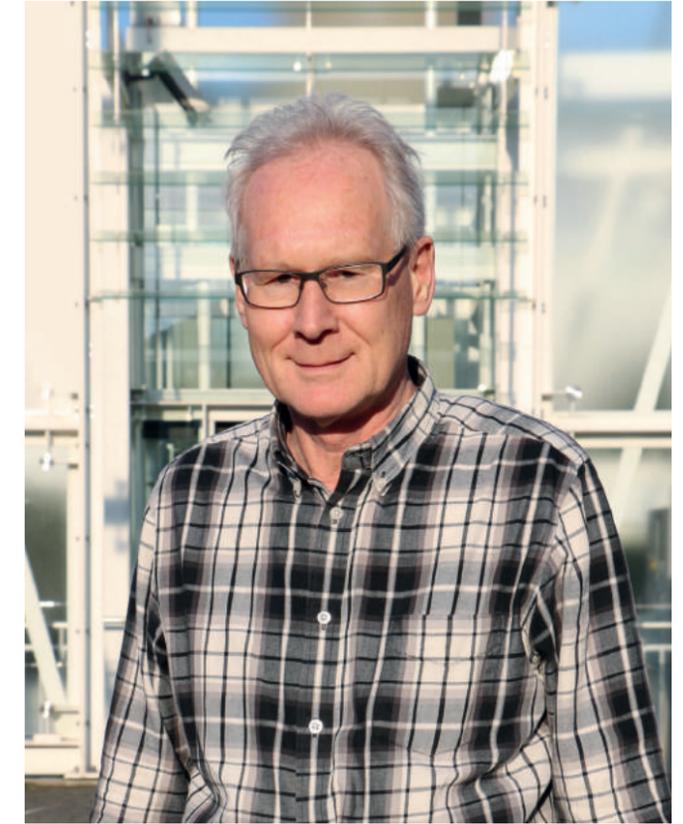


**PJETER MUSOLLAJ, 27, ZUG**

«Als geborener Frühaufsteher absolvierte ich meine Erstausbildung als Bäcker-Konditor; aber mir war früh bewusst, dass ich meine Schaffenskraft mittelfristig für Anderes einsetzen wollte», so Pjeter Musollaj. Nach einigen Jahren auf dem angestammten Beruf entschloss er sich definitiv, einen Schritt weiterzugehen. 2013/2014 erlangte er in der Folge an der KV Zürich Business School das Handelsdiplom.

«Während meiner Stellensuche wurde ich vom RAV-Berater gefragt, ob ich Interesse hätte, für 3 Monate im Strassenverkehrsamt Zug zu arbeiten». Diese Chance wollte der 27-jährige nicht verpassen und sagte sofort zu und erzählt: «Die Liste der Aufgaben passten genau zu den Tätigkeiten, mit denen ich noch nicht gross zu tun hatte. Wissensdurstig habe ich alle neuen und noch unbekannteren Aufgaben aufgenommen und selbstständig umgesetzt». Die Erfahrungen und Freundschaften, die er dort sammeln und schliessen konnte, haben ihn persönlich sehr bereichert.

Mein Fazit: «Die Hoffnung stirbt zuletzt, denn durch meine breit gefächerten Interessen und Kenntnisse, meiner ausserordentlichen Leistungsbereitschaft und meinem kompromisslosen Engagement, habe ich schlussendlich die Stelle gefunden, die ich gesucht hatte. Ich werde nach Programmende mein kaufmännisches «Neuwissen» mit den Erfahrungen aus dem Lebensmittelbereich in der neuen Stelle einbringen können.»



**MARTIN ZWEIFEL, 58, ZUG**

Im Zuge einer weitreichenden Reorganisation eines grossen Zürcher Industriebetriebes verlor Martin Zweifel im November 2014 seine Stelle als Technischer Kaufmann. Und dies nach fast 10 Jahren in dieser Position und kurz vor seinem 57. Geburtstag. Trotz intensiver Stellensuche ging es ihm wie den meisten im Alter von «50 plus»: Eine Absage nach der anderen und das über eine lange Zeit. Auf die Frage, wie diese Zeit für ihn gewesen sei, erklärt er: «Ich habe die Stellenlosigkeit als schwierige Zeit erlebt. Zusammen mit meiner Frau habe ich aber eine Tagesstruktur aufgebaut. So wurde mir nie langweilig. Das RAV offerierte mir einen Bewerbungstechnikkurs. Der war sehr gut und ich erhielt wieder einige neue Inputs.

Generell beurteile ich die Zusammenarbeit mit dem RAV und der Arbeitslosenkasse als sehr positiv. Am besten fand ich die Zeit in der HALLE 44, wo das interne Stellennetz aufgebaut wurde. Dort erhielt ich professionelle Unterstützung von allen Seiten wie Bewerbungsmodul, Stellensuche etc. Den Umgang dort empfand ich zudem als sehr respektvoll und wohlwollend.»

Heute arbeitet Herr Zweifel bei einem Technologiebetrieb in Rheinfelden als Technischer Redaktor. Dies wurde dank einem Einarbeitungszuschuss (EAZ) möglich, welcher noch während seiner Zeit in der HALLE 44 gemeinsam mit ihm initiiert wurde.

# VERÄNDERUNGEN GEHÖREN ZU MEINEM ALLTAG

Ein beständiger Wechsel bei Mitarbeitenden, Teilnehmenden und Anpassungen der Räumlichkeiten und Arbeitsprozesse prägen meine Leitungsfunktion.



## Personelles / Weiterbildung

Auch in der HALLE 44 begleiteten mich personelle Änderungen, mehr dazu im Bericht der Teamleitenden. Eine andere Team-Zusammensetzung bringt neues Gedankengut in die tägliche Arbeit. Damit die gemeinsame Richtung stimmt, nahmen wir uns zwei Tage Zeit, mit externer Begleitung Entwicklungen anzugehen und wo nötig zu korrigieren. Individuelle Weiterbildungen im Bereich Arbeitsagogik und Erwachsenenbildung fördern die Kompetenz der Arbeitsausführung.

## Anpassungen Projekte

Der Bücherservice bietet anstelle von acht neu zwölf Arbeitsplätze an. Das Angebot der Bibliothek wurde 2014 erweitert. Dies bedingte einen Ausbau der Büchersortierstation. Dank guter Planung und Entgegenkommen einzelner Projektleitenden konnte im Bereich Mosaikatelier/Werkstatt ein passender Raum eingerichtet werden. Mit zwei in der Höhe verstellbaren Hubtischen und geeigneten Ablageflächen kann das Sortieren von mehreren Teilnehmenden gleichzeitig ausgeführt werden. So freuten wir uns über die stattliche Anzahl von fast 39'000 Bücher, die in der Bibliothek ausgegeben wurden.

In der Cafeteria konnten wir schon länger geplante Anpassungen der Theke angehen sowie die Lagerfläche erweitern. Arbeitsabläufe und organisatorische Massnahmen erleichtern so den Betrieb mit durchschnittlich 24 Mittagmenüs pro Tag.

## Gesundheitsschutz / Arbeitssicherheit

Meine Funktion als SIBE (Sicherheitsbeauftragte) des VAM begleitet mich ganzjährig. Vor zwei Jahren führten wir für alle Mitarbeitenden jährliche Gesundheitsgespräche durch Teamleitende, resp. Leitende ein. Ein Anwesenheitsspiegel ermöglicht uns, frühzeitig auf gesundheitliche Probleme zu reagieren und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Gerade in unserem Metier ein wichtiges Instrument zur Vorbeugung von Stress und Burn-out. In der HALLE 44 sind die Aufgaben ebenfalls auf Vermeidung von gefährlichen Situationen gerichtet, die Unfälle nach sich ziehen könnten. Beim ständigen Wechsel unserer Teilnehmenden heisst es für meinen BESIBE (Bereichssicherheitsbeauftragten) Gregor Berchtold und mich, am Thema dran zu bleiben und Mitarbeitende und Teilnehmende zu sensibilisieren.

## Ausblick 2016

Als Leiterin der HALLE 44 setze ich im Jahr 2016 darauf, die vorhandenen Prozesse und Arbeitsabläufe zu festigen und zu vertiefen. Momentan stehen keine neuen Projekte an. Ich freue mich, mit Unterstützung meines Teams an der Erreichung unserer Ziele zu arbeiten und danke allen für ihren tollen Einsatz.

Esther Staub

## Zusammenarbeit

Als Leiterin der HALLE 44 gehöre ich seit 2007 zur Geschäftsleitung. Im August kam durch die Neubesetzung der RAV-Leitung Bruno Thalman dazu. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer konnten wir die Zusammenarbeit RAV-HALLE 44 optimieren. Wir sind überzeugt, dass das zu einer höheren Auslastung der HALLE 44 und einer guten Vermittlung unserer Programmteilnehmenden beiträgt. Die Auslastung betrug 2015 80%, die Vermittlungsquote konnten wir von 19% im Jahr 2014 auf 25% steigern.

Für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsleitung möchte ich mich bedanken. Sie trägt viel dazu bei, dass ich meinen Job auch nach fünfzehn Jahren VAM-Tätigkeit in verschiedenen Funktionen gerne ausführe und die Herausforderungen gestützt durch meine beiden Teamleitenden Monika Knüsel und Gregor Berchtold meistern kann. Auch diesen beiden gebührt mein herzlicher Dank.

# ALS TEAM GEFESTIGT, ABER NICHT ZUGEMAUERT IN DIE ZUKUNFT.

«Als tägliche Herausforderung gilt, den Rollen als Vorgesetzte und als Teamkollege / Teamkollegin gerecht zu werden.»

## Teamverstärkung

Mit der Ernennung von Gregor Berchtold zum Teamleiter konnte Esther Staub in ihrer Funktion als Leiterin der HALLE 44 entlastet und dem zweiten Team Halt geboten werden. Motiviert führt Gregor Berchtold das Team Werkstätten und Dienstleistungen mit einem 20% Pensum ab Oktober mit vier Mitarbeitenden. Monika Knüsel ist bereits seit 2010 Teamleiterin des Kreativteams mit fünf Mitarbeitenden und erlebt das neue Leitungsteam als persönliche Entlastung und fachliche Bereicherung. Beide legen das Schwergewicht ihrer Arbeit auf die Teilnehmenden. Mit der agogischen Betreuung der Stellensuchenden wird Wert auf die Erweiterung der Handlungskompetenz gelegt um so die Teilnehmenden bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

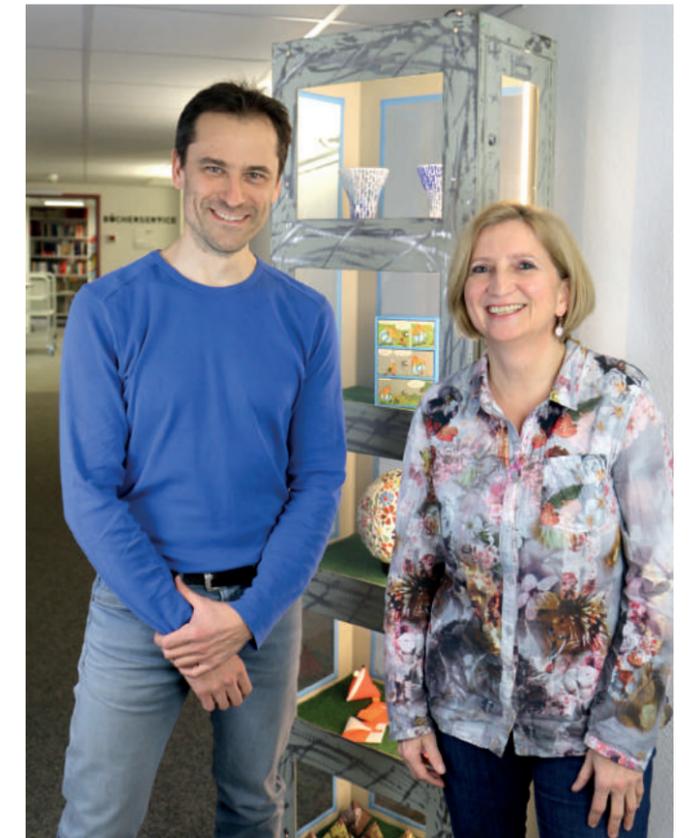
## Personelles

Rückblickend sollte das Jahr 2015 ein Jahr der (Ver-)Änderung werden. Im Team Werkstätten und Dienstleistungen verliess Manuela Tönz nach zwei Jahren die HALLE 44. Sie führte die Bereiche Cafeteria und Empfang gekonnt und mit grosser Hingabe. Die Kündigung bedeutete ein neues Überdenken der damaligen Struktur und als Teamleiter eine interessante, intensive Zeit. Dank der Geschäftsleitung und dem Vorstand konnte die Stelle durch zwei neue Teammitglieder besetzt werden. Für den Empfang konnten wir Marco Schmid gewinnen, für die Cafeteria im Frühherbst Daniel Rigert. Näheres zu beiden lesen Sie auf der nächsten Doppelseite.

Im Kreativteam wurde der langjährige Mitarbeiter André Wunderle pensioniert. Ein viermonatiger Urlaub von Doris Zumsteg ermöglichte es, eine Praktikumsstelle im Kartonatelier anzubieten. Mit Eliane Maibach konnte eine handwerklich versierte Person angestellt werden. Ab November wechselte sie in den Textilbereich um die Nachfolge von Jeannette Nyffeler anzutreten. Nach mehr als zwanzig Jahren Mitarbeit beim VAM geht diese im Januar 2016 in die Frühpension.

## Teamerfahrung

Von der anfänglichen Findungsphase bis zum eingespielten Team, dauerte es seine Zeit. Für eine positive Entwicklung bedurfte es gemeinsamer Projekte, wie den Umbau des Bücherservices und die damit verbundene Umgestaltung respektive Umöblierung des Kreativbereiches. Die notwendige Vorplanung im Rahmen der erweiterten Geschäftsleitung und die Umsetzung mit Hilfe des gesamten Teams, erwies sich aus meiner Sicht als wertvolle Erfahrung und brachte Vertrauen ins gemeinsame Schaffen. Wir verstanden uns als Bindeglied zwischen Leitung und einzelnen Teammitgliedern. Als weiteres positives Beispiel von Zusammenarbeit zählen die diesjährigen Besuche in verschiedenen sozialen Organisationen, von Teammitgliedern organisiert. Mit dem Ziel, neue Impulse zu gewinnen, die anschliessend in unseren Alltag eingeflochten werden konnten.



Gregor Berchtold, Monika Knüsel

## Als Team gefestigt, aber nicht zugemauert in die Zukunft

Die Strukturen im Leitungsteam haben sich eingespielt, die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend und harmonisiert sehr gut. Als tägliche Herausforderung galt und gilt immer noch, einerseits der Rolle als Vorgesetzter gerecht zu werden, indem klare Entscheide getroffen werden und andererseits als Teamkollege die Konsequenzen mitzutragen. Das tägliche Spannungsfeld zwischen Vorgesetzten und Arbeitskollegen aktiv mitzugestalten, Gruppendynamiken zu erkennen und entscheidend zu beeinflussen, dabei auch Vorgesetzte der Programmteilnehmenden sein, die unterschiedlichen Anliegen und nicht planbaren Aufgaben im Alltag zu bewältigen und alles unter einen Hut zu bringen, fordert uns.

## «DAS CAFETERIA-TEAM BITTET ZU TISCH»

Die Gerichte für unsere Gäste werden täglich frisch zubereitet. Kreativität und Leidenschaft garantieren den Genuss.



Daniel Rigert

Seit meiner Jugend gehören Kochen und Backen zu meinen Leidenschaften.

Nach meiner Lehre zum Konditor-Confiseur entschloss ich mich, eine Zusatzlehre als Koch zu machen. Nach mehreren Jahren in der Gastronomie war ich auf der Suche nach einer beruflichen Veränderung. Da ich gerne mit Menschen arbeite, sollte es etwas im sozialen Bereich sein. Meine berufliche Erfahrung wollte ich jedoch weiterhin einbringen können.

Im Jahr 2011 bekam ich eine Stelle als Leiter Nahrungsmittelfertigung in einem grossen Sozialunternehmen in Aarau. Diese Abteilung befand sich im Aufbau und ich hatte die Möglichkeit, meinen Beitrag dazu zu leisten. Zu dieser Zeit befanden sich zwei gelernte Bäcker unter den Klienten. Da der Produktionsraum bereits mit Knetmaschine und Ofen ausgerüstet war, begann ich mit den Klientinnen und Klienten Brot zu backen. In kurzer Zeit waren wir in der Lage, die zum Unternehmen gehörenden Gastronomiebetriebe und die immer zahlreicher

erschienenen Kunden aus der Umgebung mit feinen Backwaren zu versorgen. Während dieser Zeit habe ich wichtige Fertigkeiten des Bäckerhandwerks erlernt.

Die Klientinnen und Klienten wurden vom regionalen Arbeitsvermittlungszentrum, der Invalidenversicherung und den Sozialämtern zugewiesen. Somit hatte ich schon zu Beginn meiner sozialen Tätigkeit mit Menschen zu tun, die wegen verschiedenster Beeinträchtigungen Mühe haben, in den Arbeitsprozess zurückzufinden.

Von 2013 bis 2014 besuchte ich die berufsbegleitende Ausbildung am Institut für Arbeitsagogik. Während der Ausbildung konnte ich wichtige Grundlagen des professionellen Handelns erlernen und diese in der täglichen Arbeit umsetzen.

Seit September 2015 bin ich als Leiter Cafeteria in der HALLE 44 tätig. Für mich ist es eine Rückkehr in meinen Heimatkanton und eine Rückkehr zu meinen beruflichen Wurzeln.

Die Cafeteria bietet optimale Rahmenbedingungen für die agogische Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Kompetenzen erweitern. So zum Beispiel die Methodenkompetenz, beim Planen der internationalen Spezialitäten, welche die Klienten aus ihrer Heimat mitbringen. Im Umgang mit den Gästen steht die Sozialkompetenz im Vordergrund. Für die Zusammenarbeit und die Arbeitsaufteilung benötigen die Klientinnen und Klienten Führungskompetenz. Zudem befähige ich die Teammitglieder zu Schlüsselfunktionen, wie das Führen der Reinigungspläne, wobei die Selbstkompetenz zum Tragen kommt. Schliesslich erweitern sie ihre Fachkompetenz, indem sie berufsspezifische Fähigkeiten erlernen.

Es bereitet mir jeden Tag Freude, mit den Klientinnen und Klienten für das Wohl unserer Gäste zu sorgen. Unabhängig von Herkunft, Kultur und Alter; gemeinsames Kochen und Essen verbindet.

## «DER MENSCH HINTER DEN PAPIEREN»

Der Empfang als Drehscheibe, Anlaufstelle & «Wegweiser der HALLE 44».

Am 17. Juni 2015 startete ich in der HALLE 44. Im Gepäck viele Ideen und Vorstellungen, wie ich die Leitung des Empfangs in der HALLE 44 mit fünf bestehenden Arbeitsplätzen gestalten könnte. Als Zusatzfunktion übernahm ich die Aufgabe als Job-Coach für die Mitarbeitenden am Empfang, sowie teilweise in anderen Ateliers der HALLE 44. Vom Team wurde ich sehr offen aufgenommen. Die Aufgabenbereiche erlebte ich von Beginn an als spannende und anspruchsvolle Herausforderung. Dabei steht für mich eines der Hauptziele für die Teilnehmenden, nämlich die Integration in den 1. Arbeitsmarkt im Zentrum meiner Arbeit. Mein beruflicher Werdegang führte mich durch diverse Erfahrungen in vielen Berufsbranchen (vom Handwerk über Baugewerbe bis zu IT und Telekommunikation), dies in verschiedenen Hierarchiestufen. Seit 30 Jahren begleite ich immer wieder Menschen in ihrer Weiterentwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Mein Erfahrungs- & Lebens-Puzzle täglich in die Praxisarbeit und Projekte einzubringen und gemeinsam mit den Teilnehmenden umzusetzen beflügelt mich noch heute.

Drei aktuelle Projektbeispiele, die jetzt in der Praxiserprobung sind, möchte ich kurz benennen:

- KV-Bürowerkstatt: Schwerpunkt in der Verknüpfung von Theorie und Praxis, Entwicklung von 24 Bürowerkstatt Praxis-Lektionen.
- E-Learning: Schwerpunkt im Selbststudium online, Erweiterung von Office-Kenntnissen in Begleitung von mir in der Rolle als «Coach on the job».
- Online-Stellensuche: Schwerpunkt im Arbeiten mit einer unterstützenden IT Datenbank, die die Anforderungen offener Stellen mit den Ressourcen der Stellensuchenden abgleicht.

Im Job Coaching liegen für mich die wesentlichen Aufgabenschwerpunkte in der Wirkungs-optimierung des Bewerbungsprozesses. Viele Mitarbeitende in der HALLE 44 fühlen sich mit der Stellensuche überfordert. Sie wünschen sich Impulse oder einen Wegweiser. In der Arbeitspraxis kann ich mein Fachwissen wie meine arbeitsagogischen Arbeitsweisen einbringen und so versuchen, ihnen ein guter Wegweiser zu sein. Mein Coaching-Ansatz basiert auf Vertrauensbildung und der systemischen Auseinandersetzung mit der Biographie der Stellensuchenden. Ich versuche Ressourcen und Talente hinter den Papieren aufzuspüren, die in keinem Zeugnis oder Diplom erwähnt sind. Diese eröffnen in der Stellensuche Raum für neue Perspektiven und Chancen. Manchmal gibt es in meiner Arbeit auch humorvolle Momente. Immer wenn sich Teilnehmende mit einer neuen Grundzuversicht oder neuen Perspektiven aus dem Coaching oder dem Einsatzprogramm der HALLE 44 verabschieden, fühle ich mich in meiner täglichen Arbeit bestätigt. Nebst dieser Bestätigung brauche auch ich einen wirkungsvollen Ausgleich zu meinem Berufsalltag. Diesen finde ich im Binnen- bzw. Hochsee-Segeln, wo ich mich den Kräften der Natur stelle und oder diese geniesse. Dem Handwerk bin ich ebenfalls treu geblieben.



Marco Schmid

Es erfüllt mich immer wieder mit Genugtuung und Freude mich den praktischen Dingen des Lebens zuzuwenden. Der Einstieg in meine Aufgaben am Empfang der HALLE 44 ist mir gelungen. Die neuen Projekte sind auf gutem Wege. Sie benötigen jedoch noch etwas Zeit, Geduld und Aufbauarbeit.

## Bücherservice, Velowerkstatt, Recycling, Kartonatelier – Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten in der HALLE 44



Bücher sind spannend und verbessern die Deutschkenntnisse

### MIRIAM BERGER, 54, UNTERÄGERI

«Seitdem ich im Bücherservice arbeite, lese ich Bücher, so kann ich mein Deutsch verbessern», sagt Miriam Berger, eine Informatik-Allrounderin. Sie ist in der Westschweiz aufgewachsen und hat 23 Jahre in Genf in der Informatik gearbeitet. Nach dem Verlust ihrer Stelle, zog sie wegen der allgemein besseren Berufsaussichten 2015 in die Deutschschweiz. Bis heute hat sie diese mutige Entscheidung nicht bereut, sie will unbedingt wieder in ihrem Beruf arbeiten. «Ich habe alle Bereiche der Informatik betreut – selber Computer zusammengebaut, war Spezialistin am Help Desk und kenne als System-Ingenieur viele Software-Programme.» Als sie im Jahr 2001 eine eidgenössische Prüfung ablegte, war sie die einzige Frau.

Damit die Erholung nicht zu kurz kommt, umrundet sie mit ihrem Velo den Ägerisee, geht schwimmen und fährt Schlittschuh. Regelmässig kocht sie am Abend Gerichte aus der ganzen Welt. «Dank eines Kochbuchs aus dem Bücherservice habe ich zum ersten Mal von Äplermagronen gehört und diese gleich gekocht», freut sie sich.

Am Anfang war die Arbeit mit den Büchern eine schwierige Herausforderung, aber bald packte sie die Begeisterung: «Ich arbeite sehr gerne hier, die Bücher sind spannend, und mein Deutsch hat sich durch die Intensiv-Kurse und die Praxis stark gebessert.» Sie ist fest überzeugt, mit besseren Sprachkenntnissen auch leichter eine Stelle zu erhalten.



Freude an der Arbeit mit verschiedenen Velos

### PHILIPP SCHORI, 26, WALCHWIL

Philipp Schori hätte keinen besseren Einsatzplatz als die Velowerkstatt finden können, denn er kennt sich in diesem Bereich bestens aus. «Zu Beginn habe ich einige Tage lang Velos aus einander genommen und recycelt, aber dann konnte ich bereits schon Velos für Afrika reparieren und für die grosse Reise vorbereiten», freut er sich. «Bei der Endkontrolle war mit meinen Velos immer alles in Ordnung». Er war früher in seiner Heimatstadt Bern in einem Velo-Club und ist Rennen gefahren, hauptsächlich Rundrennen. Seine Velos hat er jeweils selber repariert. Hilfreich war dabei der Umstand, dass sein Bruder Velomechaniker war und er bei ihm am Wochenende und in den Ferien arbeiten konnte. Auf diese Weise lernte er viel.

Positive Erlebnisse kann Philipp Schori brauchen, hat er doch schwierige Zeiten hinter sich. «Nach einer Lastwagen-Pneumie-Explosion musste ich meine Lehre als Mechaniker abbrechen», meint er bedauernd. «Mein anschliessender Versuch, eine Kochlehre zu machen, misslang auch, ebenfalls wegen der Unfallfolgen». Nach einigen Jahren im Aussendienst versucht er nun voller Zuversicht, entweder einen Arbeitsplatz oder einen Lehrplatz als Velomechaniker zu erhalten. «Der Leiter der Velowerkstatt unterstützt mich intensiv in dieser Hinsicht», freut er sich. Ausserdem erhält er in den hausinternen Kursen Unterstützung bei der Stellensuche.



Neben Bildschirmen recyceln sich weiterbilden

### NUNO FERREIRA ESTEVAM, 41, ZUG

Nuno Ferreira Estevam spricht neben seiner Muttersprache Portugiesisch sehr gut Englisch. Das Basiswissen hat er in der Schule in Portugal gelernt, den weitaus grösseren Teil hat er sich durch das Schauen von englischsprachigen Filmen selber angeeignet. «Nun lerne ich seit einigen Monaten in der HALLE 44 Deutsch», freut er sich. «Seitdem ich vor drei Jahren in die Schweiz kam, habe ich nur mit Landsleuten zusammen gearbeitet und konnte daher die Sprache nicht erlernen». Bevor Nuno Ferreira Estevam's Weg in die Schweiz führte, lebte er in der ehemaligen portugiesischen Kolonie Angola, wo er zwei Jahre lang in einem grossen Betrieb für die Produktion von Wein zuständig war und wo er auch geheiratet hat. Als er in die Schweiz kam, blieb er zunächst im Tessin und zog dann anschliessend nach Zug, wo er nun mit seinen beiden Töchtern lebt. «Es ist schwierig, in der Schweiz in der Weinverarbeitung eine Arbeit zu bekommen», meint er, «deshalb suche ich eine Stelle als Lagerist, denn ich habe immer in einem Lager gearbeitet». Er ist in der Werkstatt tätig, wo er Bildschirme recycelt, die Paletten transportiert und die Entsorgung der einzelnen Materialien kontrolliert.

Am Abend geht es weiter mit Lernen, denn Nuno Ferreira Estevam sitzt täglich zwei Stunden am Computer, um einen Online-Kurs zum Thema Supply Chain Management zu machen. «Ich möchte unbedingt wieder eine Stelle haben», meint er zum Abschluss.



Im Kleinen exakt arbeiten damit tolle Objekte entstehen

### WALTER GYGER, 63, ZUG

Nacharbeit und die damit verbundenen Schlafprobleme haben dazu geführt, dass Walter Gyger seine Stelle als Fahrleitungs-Monteur bei der Bahn verloren hat. Jetzt engagiert er sich im Kartonatelier, wo er Karton auf einer Maschine zuschneidet, zu Schachteln und anderen Produkten zusammenklebt und mit verschiedenen Farben bemalt. «Am Anfang konnte ich mir nicht recht vorstellen, wie ich diese Arbeit machen soll, aber ich habe gelernt, mit den kleinen Teilen exakt zu arbeiten, und mache dies nun sehr gerne. Vorher habe ich nur grobe Arbeiten ausgeführt.» Seit 1988 war er ohne Unterbruch bei der Bahn tätig, zeitweise auch im Ausland, und war für den Unterhalt der Masten zuständig.

Aufgewachsen ist Walter Gyger in der Nähe von Biel auf einem kleinen Bauernhof. Er wollte auf keinen Fall den Hof seines Vaters übernehmen und erhielt die Möglichkeit, bei der Fahrleitung zu arbeiten. 1991 ist er nach Zug gezogen. Da seine Partnerin ins Pflegeheim musste, lebt er nun allein. Er kommt gut zurecht mit dem Haushalt und schaut gerne Eishockey, Fussball und Tennis. «Mit 16 Jahren wollte ich einem Fussballclub beitreten, was mein Vater aber nicht erlaubte», meint er bedauernd. Ganz losgekommen von der Eisenbahn ist er nicht, er ist aktives Mitglied bei der Miniatur-Eisenbahn in Einsiedeln. «Ich bin sehr froh, dass ich im Kartonatelier wieder eine Aufgabe habe und nicht mehr alleine bin», meint er zufrieden.

## STATISTIKEN

VAM Personal	2014	2015
VAM-Personalbestand per Ende Jahr	51	53
davon im RAV	30	30
davon im Empfang / Gemeindearbeitsamt	6	7
davon in der HALLE 44 in Baar	15	16
VAM-Eintritte	8	8
VAM-Austritte / Pensionierungen	8	6

RAV	JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	2014
Anzahl Dossiers	2'538	2'503	2'538	2'454	2'416	2'403	2'426	2'395	2'423	2'533	2'634	2'725	
		263	318	270	218	248	294	254	302	323	338	260	<b>3'407</b>
Erstgespräche	319	799	915	881	674	893	885	838	844	844	934	715	<b>10'153</b>
Folgegespräche	931	398	472	356	277	323	321	311	281	302	264	204	<b>3'963</b>
Telefongespräche	454	1460	1705	1507	1169	1464	1500	1'403	1427	1469	1536	1179	<b>17'523</b>
Total Gespräche	1'704	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	<b>4</b>
	1	243	239	220	219	183	274	212	216	217	262	130	<b>2'664</b>
Berufspraktika	249	15	10	18	36	3	8	4	19	7	2	0	<b>134</b>
Sanktionen	12	156	77	149	102	186	119	90	124	122	94	66	
Kundenbesuche	144	224	138	203	208	262	300	222	235	196	180	147	<b>2'577</b>
Registrierte Stellen	262	174	129	214	150	184	245	210	192	155	177	101	<b>2'130</b>
Stellenzuweisungen	199	320	317	422	452	301	358	280	247	243	166	100	<b>3'523</b>

Vermittlungen	2014	2015
Stellenzuweisungen	3'763	2'130
Vermittelte Stellen	1'339	1'378
Vermittlungs Quote	35%	64%

Einstieg in die Berufswelt	2014	2015
Eintritte	55	54
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle, Praktikum oder Schule	34	32
Vermittlungs Quote	62%	60%

InnoPark Zug / Zentralschweiz	2014	2015
Eintritte	32	44
Teilnehmende mit Stellenantritt	14	22
Vermittlungs Quote	62%	60%

VAM Personal	2014	2015
<b>Durch Dritte betreute Projekte</b>		
Projekt EiB	6	6
Projekt VAM-PLUS	3	3
Berufsintegration / Pro Arbeit	2	2
InnoPark	1	1

Profil - Arbeit & Handicap	2014	2015
Eintritt Profil - Arbeit & Handicap	17	20
Total Stellenantritte	6	14
Vermittlungs Quote	35%	70%

Berufsintegration junge Erwachsene	2014	2015
Eintritt ProArbeit	47	53
Total Stellenantritte	34	29
Vermittlungs Quote	72%	55%

VAM Plus	2014	2015
Eintritte	101	86
Teilnehmende mit Stellenantritt	37	41
Vermittlungs Quote	37%	48%

VAM-Stellennetz	2014	2015
Eintritte für drei-sechsmonatigen Einsatz	358	400
Austritte	67	99
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	19%	25%
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	14'946	16'150

Berufspraktikum	2014	2015
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	2	42
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	0	0
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	2	3

Förderung Selbständiger Erwerbstätigkeit	2014	2015
Durchgeführte Seminare	7	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	86	84
Beratungsgespräche	217	194
Beratungsgespräche mit den «Fachgöttis»	80	42
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	47	65

SAH Zentralschweiz, Regionalbüro Zug	2014	2015
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	1'300	1'515
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	2'816	2'574
Total Teilnehmerbildungstage in der HALLE 44 Baar	4'116	4'089

## VAM RECHNUNG 2014/2015 UND BUDGET 2016

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016
<b>HALLE 44 (Aufwand)</b>	<b>3'252'513</b>	<b>3'204'751</b>	<b>3'373'500</b>
Personal und Verwaltung	1'685'637	1'655'997	1'685'500
Mieten/NK/Unterhalt	534'360	502'353	510'000
Beschäftigungsprogramme	882'929	949'519	1'006'500
Investitionen	149'587	96'882	171'500
<b>Projekte Dritter (Aufwand)</b>	<b>1'595'285</b>	<b>1'551'346</b>	<b>1'796'000</b>
Selbstständigkeit	1'044	647	1'000
Berufsintegration junge Erwachsene	273'400	271'810	270'000
Einstieg Berufswelt	802'225	797'426	900'000
VAM PLUS	518'616	481'464	625'000
<b>Total HALLE 44 und Projekte Dritter</b>	<b>4'847'798</b>	<b>4'756'098</b>	<b>5'169'500</b>
<b>RAV (Aufwand)</b>	<b>5'085'214</b>	<b>5'089'862</b>	<b>5'695'860</b>
Personal/Unterhalt	4'008'179	4'052'714	4'502'200
Miete	672'505	670'795	670'000
Ausbildung/Reisekosten/Rekrutierungskosten	97'795	161'197	91'000
Investitionen	162'304	53'024	147'660
Zusammenarbeit Dritte	144'431	152'132	285'000
<b>VAM Total (ohne Ertrag)</b>	<b>9'933'012</b>	<b>9'845'959.66</b>	<b>10'865'360</b>
<b>Ertrag Atelier HALLE 44</b>	<b>118'533</b>	<b>117'271</b>	<b>136'000</b>

# «UNKOMPLIZIERTE ZUSAMMENARBEIT; SOFORT VERFÜGBARE MITARBEITER»

**Die Anderhub Druckerei in Rotkreuz ist ein lebendiger Familienbetrieb, der im 2016 das 30-jährige Bestehen feiert.**

## **Können Sie mir bitte kurz Ihre Unternehmung vorstellen? Was sind Ihre Funktionen im Unternehmen?**

Die Anderhub Druckerei in Rotkreuz ist ein lebendiger Familienbetrieb mit aktuell 17 Mitarbeitenden, davon 2 in Ausbildung zum Polygrafen; 2016 können wir unser 30-jähriges Bestehen feiern.

Tätig sind wir in allen Bereichen einer Druckerei, jedoch vorwiegend im höheren Segment mit Spezialisierungen und Besonderheiten, wie zum Beispiel: Veredelungen, Folienprägungen oder Stanzen. Unser Team ist bunt durchmischt, von frisch ab der Ausbildung bis 60+, das Durchschnittsalter liegt bei 42 Jahren.

Ein Familienbetrieb bringt sehr viele Vorteile mit, Nähe zu den Mitarbeitern ist noch möglich. Unsere langjährigen und anspruchsvollen Kunden schätzen unseren raschen Service und es ist uns wichtig, jeden Auftrag absolut perfekt und mit dem bestmöglichen Ergebnis abzuschliessen.

Mit den Funktionen «Assistentin des Geschäftsführers» und «Personalverantwortliche» ist Frau Isabelle Anderhub betraut, während Frau Yvonne Anderhub für die Leitung der Vorstufe verantwortlich, und somit auch zuständig für den kreativen Teil ist.

## **Wie sah die bisherige Zusammenarbeit mit dem RAV aus und wie haben Sie diese empfunden?**

Ich stand früher in Kontakt mit einem RAV-Personalberater aus Goldau, mit dem teilweise offene Stellen besetzt werden konnten. Bei der Suche nach seinen aktuellen Kontaktdaten stiess ich auf die Website des RAV Zug, beziehungsweise auf die Kontaktstelle Arbeitgeber, und wir starteten den Versuch, die offene Stelle online zu publizieren.

Ein netter Erstkontakt mit der Stellenkoordination erfolgte sehr rasch. Kurz darauf meldete sich Frau Marlise Regli, Personalberaterin, mit einer telefonischen Empfehlung zweier stellensuchender Personen.

Rasch folgten darauf die Bewerbungsunterlagen einer vorgeschlagenen Person und wir konnten ein Vorstellungsgespräch vereinbaren. Obwohl die stellensuchende Person lange nicht mehr auf dem gesuchten Beruf gearbeitet hatte, haben wir uns entschlossen, ihr die Chance auf einen Wiedereinstieg zu geben; innerhalb einer Woche konnten wir so die Stelle erfolgreich besetzen.

## **Werden Sie auch zukünftige Stellen beim RAV melden?**

Seitens der Anderhub Druckerei können wir uns gut vorstellen, bei zukünftigen Vakanz wieder das RAV zu kontaktieren. Wir sehen durchaus Vorteile von Stellenmeldungen an das RAV, wie beispielsweise die Tatsache, dass stellensuchende Personen



Yvonne Anderhub und Isabelle Anderhub

sofort starten können.

## **Welche Dienstleistungsangebote kennen Sie vom RAV? Kennen Sie Einarbeitungszuschüsse?**

Weitere Dienstleistungen waren uns bisher nicht bekannt, auch nicht die Möglichkeit von Einarbeitungszuschüssen. Das Instrument tönt aber sehr interessant.

## **Gibt es Erwartungen oder Verbesserungsvorschläge, die Sie sich vom RAV wünschen?**

Nicht unbedingt direkt an das RAV, aber die Thematik «50Plus» ist uns ein grosses Anliegen. Wir finden es schade, dass die Unternehmen so sehr auf die Jungen setzen, sei es aus finanziellen Gründen oder des Vorurteils wegen, nach dem Ältere die geforderte Leistung nicht mehr bringen können. Wir jedenfalls sind überzeugt, dass wir mit der Besetzung unserer Vakanz durch eine ältere Mitarbeiterin, ein grosses Fachwissen gewinnen konnten.

# DAS JAHR 2015 IM ÜBERBLICK



## BERATUNGSALLTAG

Mitte dieses Jahres wurde mir ein Klient zugewiesen, der in der Unternehmung seiner Frau als selbständig Erwerbender tätig war. Durch die schwache Wirtschaftslage und durch die bestehende wirtschaftliche Unsicherheit bedrängt, entschloss sich der besagte Klient, sich beim RAV anzumelden und dessen Dienste in Anspruch zu nehmen.

Zu Beginn war der Klient enttäuscht, da er als selbständig Erwerbender keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung erhielt und deshalb keine unterstützenden Kurse besuchen konnte. Trotzdem entschloss sich der Klient, weiterhin die Dienste des RAV zu beanspruchen und den gegebenen Pflichten nachzukommen und unternahm alles, um eine Anstellung in seinem angestammten Beruf (IT Projektmanager) zu finden. Dies jedoch leider erfolglos.

Bei einem monatlichen Folgegespräch bemerkte der Klient, dass er sehr viele und sehr gute Kontakte zu vermögenden Personen habe. Als ehemaliger Bankangestellter erkannte der Personalberater sofort das bestehende Potential und empfahl dem Klienten, bei verschiedenen Banken vorstellig zu werden. Zur Weihnachtszeit nahm der Klient ein Angebot einer namhaften internationalen Bank an. Er wird dort ein neues Team aufbauen und fragte den Personalberater, ob dieser ihm potentielle Angestellte vermitteln könne.

## WEITERBILDUNG FÜR RAV-MITARBEITENDE

Noch etwas verschlafen, aber gespannt, was uns die nächsten zwei Tage erwartet, starteten wir am 19. Oktober unsere Reise nach Alberswil, wo wir (eine Gruppe von sechs Administrationsmitarbeitenden) durch die Firma platypus® institute gmbh zum Thema «Empfangen mit Persönlichkeit» geschult wurden. Der Empfang durch die Kursleiterin Rita Stirnimann war sehr herzlich, was gleich zu Beginn die Weichen für eine gute Stimmung während der ganzen Weiterbildung stellte. Neben theoretischem Wissen, welches uns vermittelt wurde, konnten wir das Gelernte auch in Rollenspielen mit einer Schauspielerin anwenden, was zwar alle Teilnehmer Überwindung kostete, aber durch alle mit Bravour gemeistert wurde.



Im Frühjahr 2015 lancierte das RAV Zug eine viertägige Schulung für alle Mitarbeitenden zum Thema «Lösungsorientierte Gesprächs- & Beratungskompetenz» in Zusammenarbeit mit der Firma «Platypus», einem der führenden Anbieter in Sachen nachhaltiger Führungskultur. Diese Schulung, ganz im Geiste des renommierten Schweizer Psychiaters Carl Gustav Jung fand in den Platypus-Räumlichkeiten auf Castelen in Alberswil statt. In dieser vom Alltag abgetrennten Umgebung profitierte das gesamte RAV-Team in kleinen Gruppen von intensiven Sitzungen, realitätsnahen Rollenspielen und unter Anleitung erfahrener Coaches praktizierter Selbstreflexion. Diese Tage in Alberswil fanden bei allen grossen Anklang und generierten einen grossen Mehrwert im täglichen Umgang mit Menschen in einer schwierigen Lage.

## ERFOLGSGESCHICHTE VOM KV-FRAUENTEAM:

Frau M. wanderte im Sommer 2014 zusammen mit einer Kollegin ins Ausland, um eine gemeinsame Selbständigkeit aufzubauen. Nach kurzer Zeit zeigten sich jedoch Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit, was Frau M. veranlasste, Anfang 2015 wieder in die Schweiz zurückzukehren. Dies war für sie ein kompletter Neuanfang; ohne Wohnung, kein Geld und ohne Arbeitsstelle. Aufgrund der sehr schwierigen Situation meldete sich Frau M. beim RAV an. Dank der verschiedenen unterstützenden Stellen (RAV, Sozialamt, die interne psychologische Beratung und die Spezialberatung für «Vermittlung») konnte sich Frau M. wieder fangen und neuen Mut fassen. Durch die erfolgreiche Vermittlung via RAV, konnte Frau M. Mitte September eine neue Stelle in Zug beginnen. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg!

## OSTER-AUSSTELLUNG

Am Samstag, 21. März begrüsst wir 711 Besucher zur Oster-Ausstellung. Das vielfältige Angebot an Dekorationen begeisterte unsere Kundschaft. Einzelne Produkte wie die Osterhasen aus Holz waren schon bald nach Türöffnung ausverkauft. Neben dem Angebot beim Werk Tisch, Blumen aus Bücherseiten herzustellen, schätzten viele auch das kulinarische Angebot der Cafeteria in der Werkstatt.



## BÜCHERSERVICE

Der Bücherservice konnte im Februar 1000 Kilogramm Bücher für Flüchtlinge in Syrien zusammenstellen und verpacken. Die Hilfsorganisation «Aramaic Relief» übernahm den Transport. Es handelte sich hauptsächlich um Kinderbücher und Bildbände. Mit diesen werden in den Flüchtlingszentren kleine Bibliotheken eingerichtet, um die Kinder zu beschäftigen oder sie zu unterrichten. Im April erschien in der «Personalzeitung Kanton Zug» ein Beitrag über den Bücherservice mit der Gratis-Bibliothek. Ebenfalls im April konnten im Kloster Menzingen 21 Schachteln Bücher geholt werden, zu einem späteren Zeitpunkt nochmals 10 Schachteln. Während des ganzen Jahres konnten Bücher für verschiedene Schulen und Kindergärten gesammelt und abgegeben werden.



## FÜHRUNGEN HALLE 44

Am 3.2.15 fand die erste Führung mit einer Seniorengruppe aus Cham statt. Wie wir immer wieder feststellen dürfen sind die Besucher jeweils sehr interessiert an unserer Arbeit und stellen viele Fragen dazu. Auch bewundern sie jeweils die Ausstellung mit den vielfältigen und qualitativ hochwertigen Produkten zum Verkauf. Auch das Gratis Angebot der Bibliothek wird aufmerksam unter die Lupe genommen, so dass die Leitende der Führung jeweils darauf achten muss, nicht die ersten Besucher hier zu verlieren.

## GRATIS VELOVERLEIH

Mit neuen Velos in Zug wurde in die 21. Saison des Veloverleihs gestartet. Die neuen Velos haben einen bequemeren Einstieg und besitzen einen anderen Rahmen, so dass auch das System der Werbetafeln der Sponsoren neu überdacht werden musste. Das Wetter spielte diesen Sommer mit, so dass in Zug die Ausleihzahlen von 3746 auf 4048 gesteigert werden konnten. In Cham ist die Zahl leicht rückläufig, trotz gleichen Bedingungen ist sie von 1344 auf 1119 Ausleihen gesunken.



## MOSAIKMAUER ARTHURSTRASSE

Im Juli nahm sich das Mosaikatelier der vor einigen Jahren mit einem Mosaik verzierten Mauer an der Arthurstrasse in Zug an. Mit Unterstützung von Werner Koch, dem damaligen Leiter des Mosaikateliers wurden herausgefallene Steine ersetzt und neue Fugen angebracht. Bei schönstem Wetter und heissen Temperaturen konnte nach getaner Arbeit auch ein abkühlendes Bad im Zugersee genossen werden.



## WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Erstmals war die HALLE 44 zur Vorbereitung der Weihnachts-Ausstellung eine Woche im Voraus geschlossen. So konnten wir das Motto «Lassen Sie sich überraschen» auch gut umsetzen. Leider hat das Wetter nicht mitgespielt, so dass wir die Stände im Freien nicht benutzen konnten. Dadurch war der Empfang der Gäste nicht so stimmungsvoll wie sonst gewohnt. In der HALLE überzeugte das Angebot die knapp 1400 Besuchenden, wie wir den Rückmeldungen entnehmen konnten. Auch die drei eingeladenen Institutionen und das Programm Einstieg in die Berufswelt, die von uns die Möglichkeit zum Ausstellen erhielten, waren vom Ambiente und dem Erfolg beeindruckt. Gerne sind sie auch ein nächstes Mal wieder dabei.



Die Kopfbedeckung der Festangestellten half den Besuchern, die Ansprechpersonen besser zu erkennen. Aber auch uns erleichterte es die Situation, in der Masse ein Teammitglied herauszufinden.

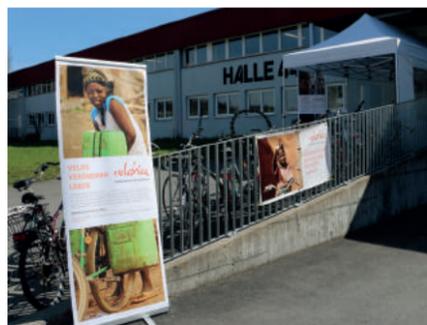
## RÜCKMELDUNG KUNDE ZUR WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren  
Ich durfte bei Ihnen an der Weihnachtsausstellung zu Gast sein. Es war ein Anlass der besonderen Art.  
Super freundlicher Empfang, Top Produkte, angenehmes Ambiente...  
Besten Dank.

Freundliche Grüsse  
Der Besucher

### ZUSAMMENARBEIT MIT VELAFRICA

Im Jahr 2015 konnte Erwin Iten mit seinen Teilnehmern 667 Velos bereitstellen für Velafrica. An diversen Velobörsen präsentierte Erwin Iten die Arbeit für Velafrica und konnte so beim Sammeln der Velos einen Riesenerfolg erzielen. Wer ein fahrtüchtiges Velo besitzt und dieses nicht mehr benutzt, kann es jederzeit in der HALLE 44 abgeben. Für unsere Teilnehmenden ist es eine sinnvolle Beschäftigung sowie für die Empfänger der Velos in Afrika eine wertvolle Unterstützung.



### HALLE 44 WEIHNACHTSESEN

Am 17.12.15 kochte das Cafeteria-Team für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der HALLE 44 ein feines Weihnachtsessen. Diesen Anlass führen wir schon ein paar Jahre durch und versuchen so den Stellensuchenden etwas Freude während der Adventszeit weiterzugeben. Das HALLE 44-Team serviert jeweils das Essen nach einer kurzen Ansprache durch die Leitung, was von den Teilnehmenden sehr geschätzt wird.



### WASCHSALON

...Maschinen Wäsche hat das Team des Waschsalons gereinigt.

Zwischendurch gibt es auch immer wieder Gegenstände, die grundsätzlich waserscheu sind, aber doch immer wieder den Weg in unsere Waschmaschinen finden wie Mobiltelefone und ähnliches.



Waschmaschinen für einmal als Geschenke getarnt, bei der jüngsten Kundenschaft sehr willkommen! Die Atmosphäre für die Märlistube an der Weihnachtsausstellung war zauberhaft!

### KARTONATELIER

Für den «Märlisunntig» in der Stadt Zug konnte das Kartonatelier einen Esel in natürlicher Grösse herstellen, eine Herausforderung, das Tier zum Stehen bringen! Dass das Ergebnis gelungen ist, kann man dem Bild entnehmen.



### RECYCLING

Die Recyclingwerkstatt überzeugt immer wieder mit neuen Produkten aus Recyclingmaterial und Holz. Gerade für die Ausstellungen ist es unglaublich, welche Bereicherung die Produkte bringen. Ob Feuerschalen, Hirschgeweihe, Osterhasen, etc. die Kunden reissen sich um die Dekorationen. Daneben steht natürlich der Auftrag für die RUAG im Vordergrund. So konnte die Werkstatt im 2015 insgesamt ungefähr 60 Tonnen Material in Einzelteile zerlegen und nach den verschiedenen Materialien sortieren.



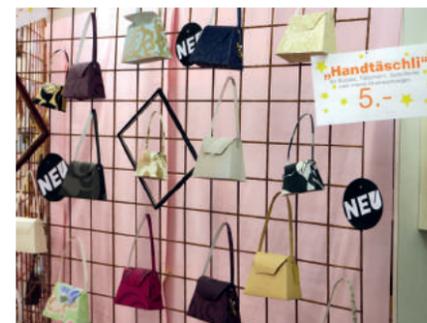
### TEXTILATELIER

Die Kartoffelsäckchen des Textilateliers gibt es auch für Einzelportionen. Im Herbst im Einsatz an der Oberwiler Chilbi – Festwirtschaft. Dank den grösseren angepassten Kirschkissen konnte man sich beim Essen Zeit lassen. Auch sonst konnten im Textilatelier verschiedene Produkte in grösserer Anzahl hergestellt werden. Mit extra dafür eingerichteten Produktionsstrassen gelang es, eine effiziente Arbeitsweise einzusetzen.



### PAPIERATELIER

Für jeden das geeignete Handtäschchen! Unter diesem Motto stellte das Papieratelier für die Weihnachts-Ausstellung aus Tapetenpapier Handtäschchen her. Bei unserer Kundenschaft fanden diese reisenden Absatz. Die Wand aus Gitterrost war bereits nach der Eröffnung ziemlich leer und wartete auf Nachschub. Mit Gutscheinen oder kleinen Leckereien gefüllt, ein ideales Geschenk nicht nur an Weihnachten!



Die aus gefalteten Büchern gestaltete Kullisse an der Weihnachts-Ausstellung liess manchen Besucher staunen. Mit der richtigen Beleuchtung gelang es, eine Skyline darzustellen, die jeder Grossstadt Ehre macht.

### DAS EIB AN DER ZUGER CHESSLETE

Auch dieses Jahr konnten wir vom Programm «Einstieg in die Berufswelt» an der Zuger Fasnacht mitarbeiten. Für die total 21 Jugendlichen ging es um folgende Aufgaben: Auf- und Abbau von Zelten, Bereitstellen des Familienfrühstücks, Abgabe der Verpflegung für die Schulklassen, Schminken von Kindern etc.). Die Zusammenarbeit mit Profis und Freiwilligen war für alle eine wertvolle Berufserfahrung.

Ein sehr schönes Lob erhielten wir am Ende des Einsatzes vom Hauptverantwortlichen der Zuger Chesslete, Jascha Hager: «Was würden wir auch machen ohne das EIB».



Bildlegende:

Die Holz-Werkstatt hat diesen Perkussionspark mit dem Namen «Haudruuf» gebaut, an dem sich Kinder, aber auch Erwachsene, rhythmisch betätigen konnten.

### KERNPROJEKTE 2016

- **Unterstützung für Arbeitgebende bei Mitarbeiterrekrutierung und Dienstleistungen bei Massentlassungen**
- **Kontakt zu Arbeitgebenden und privaten Stellenvermittlern durch organisierte Events noch mehr intensivieren, z.B. Durchführung der 4. «Zuger Jobmesse» für Stellensuchende am 14. April**
- **Die Spezialberatung für Personen, die länger als 6 Monate stellenlos im RAV gemeldet sind (Langzeitstellensuchende), weiter führen**
- **«Die interne «Bewerbstage» in der HALLE 44 weiter führen**
- **«Zusammenarbeit mit den Sozialämtern des Kantons Zug intensivieren»**
- **Pilotprojekt: e-learning/Grundinformation Die Grundinformationen über «Rechte und Pflichten» für stellensuchende Personen elektronisch am PC durcharbeiten**

### Impressum

**Konzept** Christen Visuelle Gestaltung  
**Redaktion & Texte** Geschäftsleitung VAM mit Mitarbeitenden VAM  
**Satz & Fotografie** Luca Fregosi (Mitarbeiter VAM)  
**Korrektur** Kalt Medien AG, Zug  
**Druck** Kalt Medien AG, Zug

# VAM-DATEN FÜR IHRE AGENDA:

## 2016

### **Weihnachts-Ausstellung in der HALLE 44**

Freitag, 18. November 2016, 16 bis 21 Uhr

Samstag, 19. November 2016, 10 bis 16 Uhr

## 2017

### **Oster-Ausstellung in der HALLE 44**

Samstag, 01. April 2017, 10 bis 16 Uhr

The logo for VAM (Verein für Arbeitsmarktmaßnahmen) features the letters 'VAM' in a stylized, white, sans-serif font. The letter 'A' is composed of two vertical bars and a horizontal bar, with a small white circle positioned below the horizontal bar.

VEREIN FÜR  
ARBEITSMARKTMASSNAHMEN

VAM

Verein für Arbeitsmarktmaßnahmen

Hertzzentrum 6

6303 Zug

Bestehend aus:

The logo for RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum Zug) features the letters 'RAV' in a bold, white, sans-serif font. The letter 'A' is stylized with a diagonal line through it.

REGIONALES ARBEITS-  
VERMITTLUNGSZENTRUM ZUG

The logo for HALLE 44 features the text 'HALLE 44' in a bold, white, sans-serif font. The number '44' is significantly larger and more prominent than the word 'HALLE'.

FÖRDERUNG UND PERSPEKTIVEN  
EIN PROJEKT DES VAM